

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences
Sozialpädagogisches Institut NRW

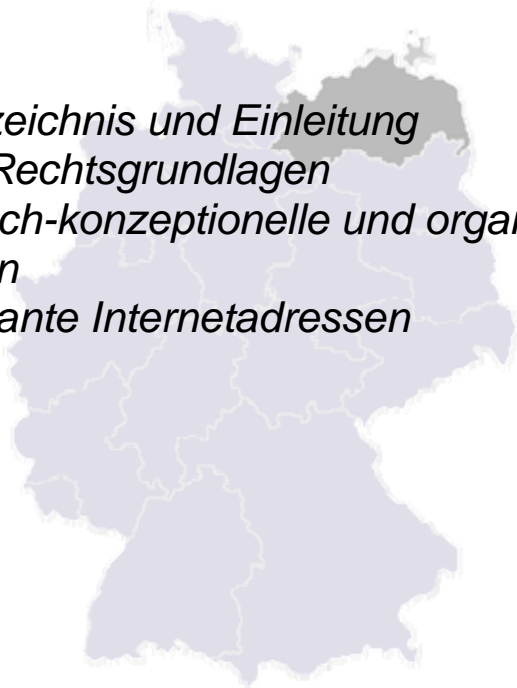
IZBB

Investitionsprogramm

„Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2009

Mecklenburg- Vorpommern

Länderspezifische Darstellung:

- 
- Teil 1: *Inhaltsverzeichnis und Einleitung*
 - Teil 2: *Ziele und Rechtsgrundlagen*
 - Teil 3: *Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen*
 - Teil 4: *IZBB relevante Internetadressen*

Teil 1

Inhaltsverzeichnis und Einleitung

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**

Teil 1	3
Inhaltsverzeichnis und Einleitung	3
Teil 2	10
Ziele und Rechtsgrundlagen	10
Teil 3	15
Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen	15
1: Pädagogische Leitziele	20
2: Ganztagsschul-Angebote	24
3: Genehmigungsverfahren	26
4: Finanzierung	26
5: Personaleinsatz/-struktur	27
6: Raumkonzept/-programm, Sachausstattung	27
7: Zeitrahmen/Zeitkonzept	28
8: Verpflegung	31
9: Gestaltung des Schultages/Ganztages	31
10: Kooperationsmöglichkeiten/-vereinbarungen, inhaltliche Ansätze	35
11: Qualitätsentwicklung	41
12: Wissenschaftliche Begleitung, interne Evaluation	44
13: Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote	47
Quellen:	51
Teil 4	59
IZBB relevante Internetadressen	59
Impressum	61

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009 Mecklenburg-Vorpommern

Informationen zum IZBB-Programm

Am 12. Mai 2003 wurde das Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007¹ (IZBB) gemeinsam von Bund und Ländern unterzeichnet. Mit einem Fördervolumen von 4 Milliarden €, das nach einem festen Schlüssel auf die Länder verteilt wird, unterstützt der Bund den bundesweiten Auf- und Ausbau von Ganztagschulen. Mit Hilfe der Bundesmittel werden Ganztagschulen durch erforderliche Neubau-, Ausbau- und Renovierungsmaßnahmen, sowie deren Ausstattung gefördert. Das Programm soll dazu anregen, eine moderne Infrastruktur im Ganztagschulbereich zu schaffen, ein bedarfsorientiertes Angebot durch Schaffung zusätzlicher Ganztagschulen oder durch qualitative Weiterentwicklung bestehender Ganztagschulen zu gestalten und eine Qualitätsverbesserung des Bildungssystems zu erreichen.

Die konkrete Umsetzung liegt in der Zuständigkeit der Länder: d.h. Erlass von Förderrichtlinien, Auswahl der förderfähigen Schulen, Personalausstattung und inhaltliche Gestaltung. Jedes Land kann sein eigenes Ganztagschulkonzept entwickeln und die Kultusministerien der Länder erteilen Auskunft zur Umsetzung des Programms. Auf der Website <http://www.ganztagschulen.org> des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sind alle wichtigen Informationen über das Programm sowie Erfahrungsberichte aus den geförderten Ganztagschulen zu finden.

¹ Eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraumes von 2007 bis zum Ende des Jahres 2009 wurde im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD am 11. November 2005 auf ausdrücklichen Wunsch der Länder beschlossen. (siehe: http://www.bmbf.de/pub/izbb_ergaenzende_info.pdf) (Stand: 14.06.2009)

BMBF geförderte Begleitforschungen zum IZBB-Programm

Begleitprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)

In enger Abstimmung mit den Ländern wird die inhaltliche Ausgestaltung von Ganztagskonzepten durch "Ideen für mehr! Ganztägig lernen", das Begleitprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), unterstützt.

<http://www.ganztaegig-lernen.org/>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt "**Empirische Studie zur Kooperation von Schule mit außerschulischen Akteuren**" des Deutschen Jugendinstituts, München (DJI) (Laufzeit: 2004-2006) hat das Ziel verfolgt, Informationen über die Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Formen der Kooperation von Schulen mit außerschulischen Akteuren im Hinblick auf Bildungsprozesse zu gewinnen.

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=560>

Unter Leitung eines Konsortiums, das Prof. Dr. Eckhardt Klieme (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/Main), Prof. Dr. Thomas Rauschenbach (Deutsches Jugendinstitut, München) und Prof. Dr. Heinz Günter Holtappels (Institut für Schulentwicklung, Dortmund) bilden, startete im Frühsommer 2005 die empirische Längsschnittuntersuchung "**Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen**" **STEG**. Erste Ergebnisse wurden im Frühjahr 2007 präsentiert.

<http://www.projekt-steg.de/>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt "**Bildungsprozesse zwischen Familie und Ganztagschule. Eine familienwissenschaftliche Explorativstudie**" des Deutschen Jugendinstituts, München (DJI) (Laufzeit: 2008-2010) greift den Zusammenhang zwischen Ganztagsbildung und familialer Bildung (von Ganztagschule, Familie und Lebensführung der Heranwachsenden) aus einer dezidiert familienwissenschaftlichen Perspektive auf, was für den Diskurs um die Ganztagschule in Deutschland eine wichtige Bereicherung und notwendige Ergänzung darstellt. Das Vorhaben richtet sich darauf, die Leistungen der Familie und die Perspektiven der familialen Akteure systematisch und umfassend in die Reformdiskussionen und den Evaluierungsprozess der Ganztagsbildung einzubringen.

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=673>

Das Forschungsprojekt des Deutschen Jugendinstituts, München (DJI) "**Individuelle Förderung in ganztägig organisierten Schulformen des Primarbereichs**" (Laufzeit: 2005-2007) hat erforscht, wie die Entwicklung spezifischer Förderangebote

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009 Mecklenburg-Vorpommern

einerseits und typische Motivationslagen, Interessen, Bedürfnisse von Schülern sowie Muster kindlicher Alltagsgestaltung andererseits zusammenspielen. Von besonderem Interesse war hier die Fragestellung, inwieweit die erweiterten Möglichkeiten individueller Förderung in Ganztagschulen einen Beitrag leisten zur Verbesserung der Bildungschancen unterschiedlicher Adressatengruppen.
<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=412>

Ganztagsorganisation im Grundschulbereich

Das vom BMBF, dem Europäischen Sozialfonds sowie der Max-Traeger-Stiftung geförderte Verbundprojekt der Bundesländer Berlin, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg untersucht die Auswirkungen schulorganisatorischer Veränderungen im Primarbereich. Hierbei können durch die breit angelegte Untersuchung Aussagen zu unterschiedlichen Formen der Ganztagsorganisation getroffen werden.

Beteiligte Projektpartner: Freie Universität Berlin (AB empirische Erziehungswissenschaft, Univ.-Prof. Dr. Hans Merkens), Freie Universität Berlin (AB Weiterbildung und Bildungsmanagement, Univ.-Prof. Dr. Harm Kuper), Universität Potsdam (Allgemeine Grundschulpädagogik und –didaktik, Univ.-Prof. Dr. Agi Schröder-Lenzen)

http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/allg_paedagogik/go/index.html

Im **Projekt "Lugs - Lernkultur und Unterrichtsentwicklung in Ganztagschulen - Rekonstruktion zur Transformation schulischen Lehrens und Lernens"** (von Oktober 2005 bis 2009) erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Schulen in Berlin, Brandenburg und Rheinland-Pfalz die Frage, ob und wenn ja, wie durch die Umstellung von Schulen auf Ganztagsbetrieb das Lehren und Lernen verändert wird.

<http://www.lernkultur-ganztagschule.de/>

Das länderübergreifende Forschungsvorhaben "**Studie zur Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagschule**" (**StuBSS**) (Laufzeit: 2005-2008) widmet sich dem Thema, welchen Stellenwert Bewegung, Spiel und Sport in Ganztagschulen haben. Untersucht werden dazu Ganztagschulen in den drei Bundesländern Hessen, Thüringen und Niedersachsen.

<http://www.uni-marburg.de/fb21/ifsm/ganztagschule>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt „**MUKUS - Studie zur musisch-kulturellen Bildung in der Ganztagschule**“ (Laufzeit 2007-2008) hat die Struktur und Nutzung erweiterter Angebote der musisch-kulturellen Bildung in den Ländern Brandenburg, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz untersucht. Die Studie hatte die Funktion, die

verschiedenen Aspekte der musisch-kulturellen Bildung differenziell zu beleuchten.
<http://www.studie-mukus.de/>

Das vierjährige (2004-2008) **Verbundprojekt „Lernen für den GanzTag“** setzte sich zum Ziel, Qualifikationsprofile und Fortbildungsbausteine für pädagogische Fachkräfte in Ganztagschulen zu entwickeln.

Die Fortbildungsbausteine beziehen sich auf gemeinsame Ziele zur

- Entwicklung einer erweiterten Lernkultur in Ganztagschulen,
- qualitativen Veränderung von Lernprozessen und Lernkulturen und
- Förderung von Persönlichkeitsentwicklung und Partizipationskompetenz von Kindern.

Am Verbundprojekt waren die fünf Bundesländer Berlin, Brandenburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland Pfalz beteiligt.

http://www.ganztag-blk.de/cms/front_content.php?idart=3

Die Datenbank des Deutschen Jugendinstituts (DJI) "Schule & Partner - schulische Kooperationspraxis auf einen Klick" wird vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert (Laufzeit: 2007-2009). Darin werden in Form einschlägiger Praxisbeispiele Erfahrungen der Kooperation von Schule mit außerschulischen Partnern identifiziert, beschrieben und dokumentiert, um daraus Anregungen und Hinweise für die Gestaltung ähnlicher Kooperationsvorhaben im Rahmen der Ganztagschule zu gewinnen.

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=578>

Das Forschungsvorhaben "**Familien als Akteure in der Ganztagsgrundschule**" erforscht im Zeitraum 2007-2009, wie sich die ganztägige Betreuung und Bildung auf die Elterninteressen einerseits und auf die Perspektiven der Kinder andererseits auswirken. Die Grundlage für diese Vorhaben sind qualitative Erhebungen in Bremen, Niedersachsen, NRW und Thüringen an den Schnittstellen zwischen Schule, Familie und außerschulischen Partnern. Leitung: Prof. Dr. Sabine Andresen und Prof. Dr. Hans-Uwe Otto von der Universität Bielefeld
<http://www.uni-bielefeld.de/paedagogik/agn/ag1/ganztag.html>
<http://www.ganztagschulen.org/8582.php>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt der TU Dresden "**Leistungsfähigkeit schulischer Ganztagsangebote - Wechselseitige Verantwortung für Bildung, Erziehung und Betreuung im Spannungsfeld von Schule, Hort und Familie in Sachsen**" (Laufzeit: 2008-2009) untersucht das Verhältnis von Familien und Ganztagsgrundschulen in Bezug auf wechselseitige Erwartungen und Verantwortlichkeiten. Forschungsleitende These ist, dass zwischen den

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009 Mecklenburg-Vorpommern

Kernaufgaben von Familie und Schule eine Interdependenzzone besteht, deren Ausprägung einerseits von lebenslagenspezifischen Präferenzen und Erwartungen der Familien, aber auch vom Selbstverständnis schulischer Ganztagsangebote determiniert wird.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/erzwif/sp/forschung/ganztagsschule/aktuelles

Das Forschungsprojekt "**Formen der Lehrkooperation und Beanspruchungserleben an Ganztagschulen**" der Universität Wuppertal (Laufzeit: 2008-2009) hatte sich zum Ziel gesetzt, die Kooperation im Kontext von Belastung und Beanspruchung an Halb- und Ganztagschulen in Nordrhein-Westfalen zu untersuchen. Unter anderem wurde untersucht, welche (Arbeits-) Bedingungen für eine gelingende Kooperation vorhanden sein müssen und inwiefern positive oder negative Wirkungen von Kooperationen auf das Beanspruchungserleben von Lehrerinnen und Lehrern bestehen.

http://www.fbg.uni-wuppertal.de/info_fbg/drittmittelforschung/faecher/paedagogik/

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt "**Professionelle Kooperation von unterschiedlichen Berufskulturen an Ganztagschulen (ProKoop)**" (Laufzeit: 2008-2009) der Universitäten Potsdam und Halle-Wittenberg untersucht auf der Basis von professions- und kooperationstheoretischen Vorüberlegungen die (professions-) spezifischen Kooperationsvorstellungen der unterschiedlichen Berufsgruppen an Ganztagschulen, die Merkmale der Kooperationspraxis, die Auswirkungen der ganztagspezifischen Anforderungen auf das berufliche Selbstverständnis und Handeln der Kooperationspartner sowie den Kooperationserfolg an Ganztagschulen aus Sicht der Beteiligten.

<http://www.kooperation-an-ganztagsschulen.de/>

"Lokale Bildungslandschaften in Kooperation von Ganztagschule und Jugendhilfe"

In dem vom BMBF geförderten Projekt des Deutschen Jugendinstituts (Laufzeit: 2007-2010), werden unter Zuhilfenahme des politikwissenschaftlichen Ansatzes der "local governance" in vier Modellregionen unterschiedliche Strategien und Entwicklungen einer genuin kommunalen Bildungspolitik mit dem Ziel des Abbaues herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligungen rekonstruiert.

<http://www.dji.de/lobi>

<http://www.ganztagsschulen.org/6923.php>

Das Forschungsprojekt "**Die soziale Konstruktion der Hausaufgaben-situation. Zur pädagogischen Gestaltung einer zentralen Bildungs-Bewältigungs-Konstellation**" (Deutsches Jugendinstitut, München) (Laufzeit: 2008-2010) wird vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Die schulische Hausaufgabenpraxis ist eine zentrale bildungsbezogene Schnittstelle zwischen Schule, Jugendhilfe und Eltern. Vor diesem Hintergrund wird untersucht, ob und in welcher Weise die jeweilige Hausaufgabenpraxis mit dazu beiträgt, Bildungsbenachteiligungen zu stärken. Das Forschungsprojekt befasst sich somit mit einer Kernaktivität der Ganztagschule

<http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=598>

Das Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschule Weingarten "**Förderung von Ausbildungsfähigkeit und Berufsfindungsprozessen**" (Laufzeit: 2008-2010) untersucht die Förderung von Ausbildungsfähigkeit und Berufsfindungsprozessen in Ganztagschulen. Die Untersuchung ist interdisziplinär nach sozialisatorischen, didaktisch-unterrichtlichen und betriebspädagogischen Aspekten aufgebaut und konzentriert sich auf den Übergang Schule/Beruf.

<http://www.ph-weingarten.de/zesa/downloads/FAB.php?navanchor=1010027>

Das Forschungsprojekt "**Individuelle Förderung in Ganztagschulen - inwiefern gelingt sie bei Kindern in schwierigen Lebenssituationen? Studie zu Chancen und Problematiken besonderer erzieherischer Förderung in Ganztagschulen**" der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und des Instituts für soziale Arbeit (ISA) Münster (Laufzeit: 2008-2010) verbindet die Themenschwerpunkte "Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler" und "Veränderung der Berufskulturen in und durch Ganztagschulen". Dabei sollen die Perspektiven von Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften analysiert und gespiegelt werden, um Voraussetzungen für individuelle Förderung in Kooperation von Schule und Sozialpädagogik in Ganztagschulen zu bestimmen.

[http://egora.uni-](http://egora.uni-muenster.de/ew/projekte_individuelle_foerderung_ganztagsschulen.shtml)

[muenster.de/ew/projekte_individuelle_foerderung_ganztagsschulen.shtml](http://egora.uni-muenster.de/ew/projekte_individuelle_foerderung_ganztagsschulen.shtml)

Das Forschungsprojekt "**Potenziale der Ganztagsförderschule (Schwerpunkt Lernen) zur Optimierung der Relation zwischen Familie und Schule unter besonderer Berücksichtigung positiver Beeinflussungsmöglichkeiten elterlicher Erziehungskompetenzen zur Unterstützung schulischen Lernens**" der Uni Hannover (Laufzeit: 2008-2010) untersucht die Ganztagsförderschule mit dem Schwerpunkt Lernen unter der Fragestellung, welche Möglichkeiten diese Schulform zur Anregung und Unterstützung von familiären Bildungsprozessen und zur schulischen Einbindung von bildungsfernen Eltern aufweist.

<http://www.ganztagsfoerderschule.uni-hannover.de/>

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009 Mecklenburg-Vorpommern

Das Forschungsprojekt der Universität Würzburg **"GIM - Ganztagsschulbesuch und Integrationsprozesse bei Migranten"** (Laufzeit: 2008-2010) untersucht den Erwerb von interkulturellen, gesellschaftlichen und sprachlichen Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Es zielt darauf ab, den Beitrag des Ganztagsschulbesuchs im Primar- und Sekundarbereich auf den Prozess der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu untersuchen. Dieser Integrationsprozess wird in drei Bereichen betrachtet:

- Entwicklung interkultureller Beziehungen,
- Erwerb politisch-gesellschaftlicher Kompetenzen
- und Erwerb der deutschen Sprache als Basiskompetenz für die beiden erstgenannten Integrationsdimensionen.

Ziel ist es, Bedingungen an Ganztagsschulen zu identifizieren, die für eine optimale Förderung dieser Schülerinnen und Schüler von Vorteil sind.

http://www.bildungsforschung.uni-wuerzburg.de/web/index.php?option=com_content&view=article&id=8&Itemid=9

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt der Universität Lüneburg **"PIN – Peers in Netzwerken. Welchen Einfluss nimmt die Ganztagsbeschulung auf die Peer-Netzwerke und Freundschaften von Jugendlichen?"** (Laufzeit: 2008-2010) erforscht die bisher wenig erforschten Chancen und Risiken für die sozialen Beziehungen der Jugendlichen (z. B. Netzwerke, in die sie eingebunden sind), die sich durch den voranschreitenden Ausbau von ganztägigen Schulangeboten ergeben. Die Peer- und Freundschaftsbeziehungen werden vor allem als Quellen sozialer Unterstützung und als Umfeld betrachtet, in dem die Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen voranschreiten kann.

<http://www.leuphana.de/vonsalisch/forschung-projekte/pin-peers-in-netzwerken.html>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt der Universität Bremen **„Stadtteilbezogene Vernetzung von Ganztagsschulen“** (Laufzeit 2008-2010) hat die Vernetzung von Ganztagsschulen im Stadtteil und ihre Kooperation mit außerschulischen Partnern untersucht. Anhand von Fallstudien in verschiedenartig strukturierten Quartieren in Bremen und Nordrhein-Westfalen wurde rekonstruiert, wie sich die Entwicklung zur Ganztagsschule auf Vernetzung und Kooperation im Stadtteil auswirken und welche Rahmenbedingungen Vernetzung und Kooperation befördern bzw. behindern.

<http://www.iaw.uni-bremen.de/homepages/pages/projektBeschreibung.php?ID=138&SPRACHE=DE&USER=warsawa>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt der TU Dortmund (Institut für Schulentwicklungsforschung) **„Ganztagsschule und Quartiersmanagement“** (Laufzeit 2008-2010) hatte pädagogische Angebote und Kooperationsformen von Ganztagsschule und Quartiersmanagement in Stadtteilen mit Segregationstendenzen zum Gegenstand. Das zentrale Forschungsziel war, ausgehend von Projekten der außerschulischen Kooperation empirisch begründete Aussagen über die Gelingensbedingungen eines solchen Arbeitsverbundes treffen zu können. Die zentrale Fragestellung der Untersuchung lautete: Wie können bezogen auf die spezifischen Probleme von Schülerinnen und Schülern der Ganztagsschulen in benachteiligten Stadtteilen im Arbeitsverbund mit dem Quartiersmanagement geeignete pädagogische und sozialraumorientierte Angebote installiert werden?
<http://www.ifs-dortmund.de/860.html>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt der Agrarsozialen Gesellschaft Göttingen e.V. und des Lehrstuhls für Sozialpädagogik und außerschulische Bildung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena **„Ganztagsschule in ländlichen Räumen“ (GaLÄR)** (Laufzeit: 2008-2010) untersucht Formen der Zusammenarbeit von Schule und Jugendarbeit im Bereich der Sekundarstufe I unter Berücksichtigung landesspezifischer Gegebenheiten in Rheinland-Pfalz und Thüringen. Die zentrale Frage ist, welche als positiv oder negativ empfundene Effekte auf den dörflichen Sozialraum durch die Einführung von Ganztagsschulen zu beobachten sind.
<http://www.galaer.uni-jena.de/>

Das vom BMBF – im Kontext des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung 2003-2009“ (IZBB) – sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Forschungsprojekt **„Zwischen Realisierung und Verhinderung - Ganztagsschulen in der Bundesrepublik Deutschland in den 1970 und 1980er Jahren - Vier historische Fallstudien“** (University of North Carolina, Technische Universität Berlin, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam) (Laufzeit: 2008-2010) untersucht das Ineinandergreifen von länderspezifischen Bildungspolitiken, lokalen Opportunitätsstrukturen und den unterschiedlichen Interessen und Handlungsstrategien von Eltern bzw. Familien, Lehrer/-innen, Erzieher/-innen und anderen Akteuren zu rekonstruieren für die 1960er bis 1980er Jahre exemplarisch anhand von vier lokalen Fallstudien.

<http://www.ganztagsschulen.org/10249.php?D=20>

(Stand: 03.10.2010)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**

Sozialpädagogisches Institut NRW (SPI NRW), FH Köln

Um die Wirksamkeit des Investitionsprogramms zu verdeutlichen und um zukünftig darauf aufbauend weitere bundes- und länder-spezifische Schwerpunkte setzen zu können, ist die systematische Sammlung und Auswertung der durch die Bundesmittel initiierten Entwicklungen erforderlich. Für weitere Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanungen sind Informationen über die rechtlichen Grundlagen und pädagogischen Konzeptionen der 16 Länder grundlegend.

Aufgabe des SPI NRW, FH Köln, ist es, aus den Bereichen:

- Rechtsgrundlagen,
- Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeptionen,
- Stand der abgerufenen Mittel (Mittelabfluss) und
- Schul- und Internetadressen

fortlaufend den bundesweiten aktuellen Umsetzungsstatus und die inhaltlichen und administrativen Länderaktivitäten zu recherchieren, auszuwerten und zu dokumentieren. Aufgrund sich ändernder Entwicklungen ist eine stetige Aktualisierung aus allen Bereichen erforderlich. Die länderspezifischen Ergebnisse, Fakten und Zahlen werden jährlich zum September des jeweiligen Jahres auf der Webseite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Berlin <http://www.ganztagsschulen.org> veröffentlicht.

Teil 2

Ziele und Rechtsgrundlagen

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**

Ziele der Landesregierung:

“Gute Schulen stellen Bildung und Erziehung in den Mittelpunkt. Sie tun das mit einem differenzierten, ganzheitlichen Schulprogramm und verfügen bei der Umsetzung dieses Programms über eine angemessene Größe, eine kompetente Schulleitung, schlanke Organisationsformen und eine ergebnisorientierte Schulaufsicht. Schulen mit hoher Selbständigkeit, Schulen mit dem Programm von Ganztagsunterricht und -betreuung und Schulen im Verbund Regionaler Beruflicher Bildungszentren haben dabei besonders günstige Voraussetzungen.“

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2004):
Pressemitteilung (2508.2004): Gute Schule in Mecklenburg-Vorpommern - Zwölf Leitsätze zur Schulentwicklungsplanung –, <http://www.schabernack-guestrow.de/filemanager/download/38/Leitsaetze-Schulentwicklungsplanung.pdf> (Stand: 04.10.2010)

Schwerpunkte beim weiteren Ausbau des Ganztagsschulsystems in Mecklenburg-Vorpommern:

- stärker Fördern und Fordern
- Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler
- neue Gestaltung der Relation Elternhaus-Schule
- optimale Unterrichtsgestaltung und stärkere Differenzierung der Bildungsangebote
- Verbesserung der Bildungschancen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Bildung und Ausbildung

Bundes- und Landesprogramme – Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern, <http://www.bildung-mv.de/de/schule/> (Stand: 04.10.2010)

Ganztagsschulformen nach Schularten:

Im Primarbereich sind durch den Schulträger in enger Zusammenarbeit mit Horten, Kindertagesstätten und freien Initiativen

Betreuungsangebote zu gewährleisten, die zu einer für die Erziehungsberechtigten zeitlich verlässlichen Betreuung vor und nach dem Unterricht führen. [...] Die Teilnahme an diesen Angeboten ist freiwillig. Die Teilnahme an den Ganztagsangeboten ist freiwillig. [...] Grundschulen können zu vollen Halbtagschulen entwickelt werden. Volle Halbtagschulen sind Grundschulen mit festen Öffnungszeiten, die zusätzlich zum Unterricht insbesondere freies Arbeiten, Wochenplanarbeit, Spiel- und Freizeitgestaltung, Arbeitsgemeinschaften und Hausaufgabenhilfe in den Halbtagsablauf integrieren. Ganztagschulen sollen in der Regel in gebundener Form [...] errichtet und betrieben werden. In der gebundenen Ganztagschule ist die Teilnahme an den unterrichtsbegleitenden Tätigkeiten für die Schülerinnen und Schüler verpflichtend. [...] Schulen für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sollen zu Ganztagschulen entwickelt werden. [...] Ausnahmsweise kann im Sekundarbereich I der Schulen nach § 11 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe b bis f (die Regionale Schule, das Gymnasium, die Kooperative Gesamtschule, die Integrierte Gesamtschule, die Förderschule, Anmerkung des Verfassers) die Entwicklung von offenen Ganztagsangeboten gefördert werden.

An Grund- und Förderschulen sind zeitlich verlässliche Betreuungsangebote vor und nach dem Unterricht zu gewährleisten. Grundschulen können zu vollen Halbtagschulen entwickelt werden. § 39 „Ganztagsangebote und Ganztagschulen“ Abs. 1, 2 und 4 des Schulgesetzes Mecklenburg-Vorpommern (Schulgesetz – SchulG M-V), Verkündungsstand: 28.09.2010 in Kraft ab: 01.08.2010, <http://beck-online.beck.de/default.aspx?vpath=bibdata%2fges%2fMVSchulG%2fcont%2fMVSchulG.inh.htm> (Stand: 04.10.2010)

Volle Halbtagschulen „sind Grundschulen mit festen Öffnungszeiten, die zusätzlich zum Pflichtunterricht weitere pädagogische Angebote in den Halbtagsablauf integrieren. Der Zeitrahmen kann bis zu sechs Stunden betragen und berücksichtigt die örtlichen Gegebenheiten. Mit der Einrichtung einer vollen Halbtagschule erweitern sich die

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

pädagogischen Gestaltungsmöglichkeiten der Schule. Die Zeit- und Alltagsplanung der Familien wird erleichtert.“

Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern, <http://www.bildung-mv.de/de/schule/grundschulen/halbtagschule/index.html>
(Stand: 04.10.2010)

Die Regionale Schule, die Hauptschule und ,die Realschule, die verbundene Haupt- und Realschule, das Gymnasium, die kooperative Gesamtschule, die integrierte Gesamtschule und die Förderschule können gemäß zu Ganztagschulen entwickelt werden. Schulen für Geistigbehinderte sollen zu Ganztagschulen entwickelt werden. Der Primarbereich ist hiervon ausgenommen.

§ 39 Abs. 5 des Schulgesetzes Mecklenburg-Vorpommern,
<http://beck-online.beck.de/default.aspx?vpath=bibdata%2fges%2fMVSchulG%2fcont%2fMVSchulG.inh.htm> (Stand: 04.10.2010)

Fördersumme aus dem Investitionsprogramm des Bundes „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) insgesamt für die Jahre 2003-2009:

93.754.287 EUR

Rechtsgrundlagen:

In Mecklenburg-Vorpommern richtet sich die Förderung von Ganztagschulen nach der einschlägigen Investitionsrichtlinie i. V. m. der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur „Die Arbeit in der Ganztagschule“.

Die Verwaltungsvorschrift enthält auch Aussagen über die Ziele und Organisationsformen, das pädagogische Konzept, Kooperationen mit außerschulischen Partnern, die Kostenbeteiligung der Eltern, sowie deren Information und Beratung, die sachliche und räumliche Ausstattung und die schulische Evaluation.

Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur „Die Arbeit in der Ganztagschule“ vom 15. März 2006,
<http://www.regierung->

[mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/bm/Themen/Schule/Schularten/index.jsp?&downloads=1](http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/bm/Themen/Schule/Schularten/index.jsp?&downloads=1) (Stand: 04.10.2010)

Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern (Schulgesetz – SchulG M-V), Verkündungsstand: 28.09.2010 in Kraft ab: 01.08.2010, § 39 Ganztagsangebote und Ganztagschulen, <http://beck-online.beck.de/default.aspx?vpath=bibdata%2fges%2fMVSchulG%2fcont%2fMVSchulG.inh.htm> (Stand: 04.10.2010)

IZBB:

Richtlinie über die Förderung von Investitionen zur Errichtung und zum Ausbau von Schulen in Ganztagsform. Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern vom 8. September 2003, <http://www.rpi-virtuell.net/workspace/users/5053/Ganztagschule/Stand%20Bundesl%C3%A4nder/Errichtung%20gts.pdf> (Stand: 04.10.2010)

Die Arbeit in der Ganztagschule. Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom 15. März 2006 (Mittl.bl. BM M-V S. 167), <http://www.schulwesen-mv.de/vv/> (Stand: 04.10.2010)

Verordnung zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in Schulen in Mecklenburg-Vorpommern (Qualitätsentwicklungsverordnung – QualiVO M-V) vom 2. August 2006 (GS Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 223 – 6- 8), http://www.bildung-mv.de/export/sites/lisa/de/schule/qualitaet/vergleichsarbeit_kl3/beispielaufgaben_vera/allgemeine_Materialien/Verordnung_zur_Qualitaetsentwicklung_und_Qualitaets_sicherung_in_den_Selbststaendigen_Schulen.pdf (Stand: 04.10.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeption:

Pädagogisches Konzept zur Entwicklung von Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern.

Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern, http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagschule/03_paed_konzept/ (Stand: 04.10.2010)

Gute Schule – Handreichung zur Erarbeitung eines Schulprogramms, http://www.bildung-mv.de/export/sites/lisa/de/schule/qualitaet/ext_evaluation/literatur/gute_schule_schulprogramm.pdf (Stand: 04.10.2010)

Mecklenburg-Vorpommern arbeitet gemeinsam mit weiteren elf Bundesländern an dem Modellprojekt „Ganztagschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft“ der Stiftung der Deutschen Wirtschaft mit.

http://www.sdw.org/fileadmin/files/downloads/schulewirtschaft/GaTa-Broschuere_end_191007.pdf (Stand: 04.10.2010)

Qualitätskriterien/Evaluation:

Qualitätsentwicklung an Ganztagschulen

Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern, http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagschule/05_qualitaetsentwicklung/ (Stand: 04.10.2010)

Für die Weiterentwicklung der Schule In § 39a des Schulgesetzes für das Land Mecklenburg-Vorpommern ist geregelt, dass jede Schule zur Verwirklichung des Bildungs- und Erziehungsauftrages ein Schulprogramm erstellt. Das Schulprogramm dient der Qualitätssicherung. In ihm legt die einzelne Schule dar, wie sie unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler sowie der Merkmale der Schule und ihres regionalen und sozialen Umfelds den Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllt. Das Schulprogramm umfasst auch geeignete Maßnahmen zur Unterstützung der Arbeit der Schülervertretungen, des demokratischen Engagements und der

politischen Bildung an der Schule. Die vom Land definierten Qualitätsbereiche werden ebenso umgesetzt wie die Ziele und das Leitbild der Schule. {...}. Der Prozess der Schul- und Unterrichtsentwicklung und die damit einhergehende Umsetzung des Schulprogramms wird regelmäßig durch interne und externe Evaluation an den Schulen überprüft. Die Konzeption, Durchführung und Auswertung der internen Evaluation liegt in der Verantwortung der einzelnen Schule, die externe Evaluation erfolgt im Auftrag der Schulbehörden. {...}. Die Schulen und die Schulbehörden sind in allen Qualitätsbereichen zu kontinuierlicher Qualitätsentwicklung und -sicherung und zu Maßnahmen der Evaluation verpflichtet. dass alle Schulen die pädagogischen Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung und Sicherung der Qualität der schulischen Arbeit in einem Schulprogramm festlegen.

§ 39a „Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an der Selbstständigen Schule“ Abs. 2 und 4 des Schulgesetzes Mecklenburg-Vorpommern (Schulgesetz – SchulG M-V) Verkündungsstand: 28.09.2010 in Kraft ab: 01.08.2010 <http://beck-online.beck.de/default.aspx?vpath=bibdata%2fges%2fMVSchulG%2fcont%2fMVSchulG.inh.htm> (Stand: 04.10.2010)

Verordnung zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in Schulen in Mecklenburg-Vorpommern (Qualitätsentwicklungsverordnung – QualiVO M-V) vom 2. August 2006 (GS Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 223 – 6- 8), (Stand: 04.10.2010)

Modellversuchsprogramm QuiSS (Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen), Teilprojekt Mecklenburg-Vorpommern: „Qualitätsverbesserung in der beruflichen Bildung (QuibB-MV)“, Abschlussbericht (5. Sachbericht), http://www.bildungsserver.de/innovationsportal/blk_set.html?id=655 (Stand: 04.10.2010)

Landesweite Einführung der Externen Qualitätsanalyse Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern, http://www.bildung-mv.de/de/schule/qualitaet/ext_evaluation/Landesweite_Einfuehrung/ (Stand: 04.10.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

Externe Evaluation von Schulen

Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern, http://www.bildung-mv.de/de/schule/qualitaet/ext_evaluation/ (Stand: 04.10.2010)

Die Serviceagentur "Ganztagig lernen" unterstützt die Qualitätsentwicklung der Ganztagschulen.

<http://www.ganztaegig-lernen.org/www/web75.aspx>
(Stand: 04.10.2010)

Rahmenkooperationsvereinbarungen des Landes mit außerschulischen Partnern:

Programm "Schule⁺plus" – Lebensbegleitendes Lernen an Schulen, Gemeinsames Programm des Landes Mecklenburg-Vorpommern und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung zur Förderung unterrichtsergänzender Angebote ab der 8. Klasse durch Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern, <http://www.schuleplus-mv.de/index.php> (Stand: 04.10.2010)

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung kooperiert bundesweit mit regionalen Partnern, die gemeinsam mit der DKJS deren Programme vor Ort umsetzen. Mecklenburg-Vorpommern: RAA MV e.V., <http://www.dkjs.de/stiftung/regionalpartner.html> (Stand: 04.10.2010)

Teil 3

Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

Im Projekt des SPI NRW, FH Köln, geht es um die Aufgabe, rechtliche und pädagogisch-konzeptionelle Grundlagen sowie den Mittelabfluss im Rahmen des IZBB-Projektes² für 16 Bundesländer zu erfassen, auszuwerten und zu dokumentieren.

Ergebnisse der Recherche-Arbeiten im SPI NRW, FH Köln, fließen der Website des BMBF www.ganztagsschulen.org zu. Dort sind sie unter der Rubrik „Die Umsetzung in den Ländern und länderspezifische Artikel zum Thema Ganztagschule“ zu finden. In Form einer Übersichtstabelle werden in dieser Rubrik sachlich notwendige und bedeutsame Informationen zu den Bereichen „Ziele einer Landesregierung“, „Rechtsgrundlagen“, „Mittelabfluss“ und „Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeptionen“ vorgehalten. Diese Informationen stehen in der vorliegenden Form sowie aufbereitet als länderspezifische Darstellungen auch als pdf-Dokument auf der IZBB-Website des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (www.ganztagsschulen.org) zum Download bereit.

In prägnanter Form werden länderspezifische Angebots-schwerpunkte und entstehende Tendenzen der Umsetzung des IZBB aus dem Bereich „Pädagogisch-organisatorische Rahmenkonzeptionen“ unter dem Begriff 'Pädagogisch-konzeptionelle und organisatorisch-strukturelle Grundlagen' dargestellt:

Die Darstellung basiert auf Recherchen zu relevanten Quellen, in erster Linie sind das Veröffentlichungen der jeweiligen Landesregierung im Zusammenhang mit der Umsetzung des IZBB. Internet-Quellen werden in einem ersten Auswertungsschritt anhand ausgewählter Kategorien bearbeitet und in tabellarischer Form zusammengefasst.

Die Auswertungsinhalte sind nach Kategorien gegliedert, die im SPI NRW, FH Köln, erarbeitet wurden und die sich bei den entsprechenden Recherchen bewährt haben.

Auf diesem Wege entsteht im SPI NRW, FH Köln, ein aussagekräftiger Informationsfundus.

² Der in der ursprünglichen IZBB-Verwaltungsvereinbarung (vom 29.04.2003) festgelegte Förderzeitraum 2003-2007 wurde im Koalitionsvertrag von CDU und SPD (vom 11.11.2005) durch eine kostenneutrale Verlängerung des Förderzeitraums bis Ende des Jahres 2009 ergänzt. Einige zitierte Quellen verwenden noch das Enddatum 2007, verlieren dadurch aber nicht ihre Gültigkeit. (siehe: http://www.bmbf.de/pub/izbb_ergaenzende_info.pdf) (Stand: 04.10.2010)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**

Inhaltlich sind die pädagogisch-konzeptionellen und organisatorisch-strukturellen Grundlagen nach folgenden Kategorien gegliedert:

- 1: Pädagogische Leitziele**
- 2: Ganztagschul-Angebote**
- 3: Genehmigungsverfahren**
- 4: Finanzierung**
- 5: Personaleinsatz/-struktur**
- 6: Raumkonzept/-programm, Sachausstattung**
- 7: Zeitrahmen/Zeitkonzept**
- 8: Verpflegung**
- 9: Gestaltung des Schultages/Ganztages**
- 10: Kooperationsmöglichkeiten/- vereinbarungen, inhaltliche Ansätze**
- 11: Qualitätsentwicklung**
- 12: Wissenschaftliche Begleitung, interne Evaluation**
- 13: Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote**

Zum ergänzenden, persönlichen Orientieren werden für eine Quelle Nr. und Seitenzahl angegeben. Die Quellen sind nach dem Ablauf der Recherchen gruppiert. Zitate und zitierte Wörter werden „*kursiv*“ dargestellt. Begriffe, die dem inhaltlichen Orientieren dienen, werden vom SPI NRW, FH Köln, durch „**fett setzen**“ hervorgehoben.

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

Administrative Zuständigkeit für Ganztagschulen:

- Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Schulentwicklungsplanung:

- Mecklenburg-Vorpommern strebt als langfristiges Ziel ein bedarfsorientiertes ganztägiges Bildungs- und Betreuungsangebot von Klasse 1 bis Klasse 10 an.
- Schwerpunkte beim weiteren Ausbau des Ganztagschulsystems in Mecklenburg-Vorpommern:
 - stärker Fördern und Fordern
 - Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler
 - neue Gestaltung der Relation Elternhaus-Schule
 - optimale Unterrichtsgestaltung und stärkere Differenzierung der Bildungsangebote
 - Verbesserung der Bildungschancen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Bildung und Ausbildung

(→ Quelle: Nr. 23)

Besondere Aspekte der pädagogischen Konzeption der Landesregierung:

- Differenzierte Ausführungen zum Personaleinsatz (siehe Kategorie 6)
- Förderprogramm Schule⁺plus - Lebensbegleitendes Lernen an Schulen in Mecklenburg-Vorpommern (siehe Kategorie 10)

- Gemeinsames Evaluierungsprogramm der Ganztagschulen und des Modellvorhabens 'Mehr Selbstständigkeit von Schulen' (siehe Kategorie 12)
- Mitarbeit beim Modellprojekt 'Ganztagschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft' der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (siehe Kategorie 11)

Angebotene Ganztagschulformen:

- Die Regionale Schule, die Hauptschule und die Realschule, die verbundene Haupt- und Realschule, das Gymnasium, die kooperative Gesamtschule, die integrierte Gesamtschule, die Förderschule können gemäß § 39 Abs. 5 zu Ganztagschulen entwickelt werden. Schulen für Geistigbehinderte sollen zu Ganztagschulen entwickelt werden. Der Primarbereich ist hiervon ausgenommen. (→ Quelle: Nr. 1, § 11 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe b bis f und § 39 Abs. 5)
- „Eine Ganztagschule kann insgesamt oder in einzelnen Jahrgangsstufen als offene Ganztagschule, gebundene Ganztagschule, teilweise offene Ganztagschule geführt werden.“ (→ Quelle: Nr. 3, S. 2)
- „In Mecklenburg-Vorpommern werden Ganztagschulen als besondere Organisationsform allgemein bildender Schulen geführt. Grundschulen können bei ganztägigem Angebot, das auf Kooperationsverträgen für die Betreuung am Nachmittag basiert, als **Grundschulen in Ganztagsform** geführt werden.“ (→ Quelle: Nr. 34, S. 19) „An den **Grundschulen** und den **Förderschulen** sind durch den Schulträger in enger Zusammenarbeit mit Horten, Kindertagesstätten und freien Initiativen Betreuungsangebote zu gewährleisten.“ (→ Quelle: Nr. 1, § 39 Abs. 1)
- Grundschulen sollen zu Vollen Halbtagschulen umgewandelt werden. (→ Quelle: Nr. 1, § 39 Abs. 3)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

- „In Mecklenburg-Vorpommern wird die Ganztagschule in der voll gebundenen Form favorisiert. Zurzeit arbeiten die meisten Ganztagschulen in der offenen Form. Immer mehr Schulen entscheiden sich jedoch für die voll gebundene Form.“
(→ Quelle: Nr. 23)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**

1: Pädagogische Leitziele
<p>„Leistungsfähigkeit und Chancengerechtigkeit bilden die untrennbaren Grundlagen für das Schulsystem des Landes. Sie sind die Leitlinien für die inhaltliche Entwicklung der Schulen. Das Ziel der Schulen ist es, den jungen Menschen den bestmöglichen Schulabschluss und damit eine erfolgreiche Bildungsbiografie zu ermöglichen. Hierzu gehört neben der Bildung in den Unterrichtsfächern auch eine umfassende Werte- und Demokratieerziehung.</p> <p>Im Zentrum der Entwicklung jeder Einzelschule stehen deshalb die Verbesserung der Qualität von Bildung und Erziehung und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>Das Leitbild für die innere Schulentwicklung ist die Selbstständige Schule. Sie hat die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler zum Ziel. Die Selbstständige Schule gestaltet Freiräume im Rahmen staatlicher Vorgaben.[...]</p> <p>Der Ausbau der Ganztagschulen ist weiterer Schwerpunkt der Schulentwicklung. Ganztagschulen bieten neben einem leistungsorientierten Unterricht zusätzliche Freizeit- und Betreuungsangebote an. Schüler mit ihren unterschiedlichen Begabungen können so gezielter gefördert werden.“</p>
→ Quelle: Nr. 52
<p>Das Land sieht die Weiterentwicklung und die Schaffung neuer Ganztagschulen unter Nutzung des Investitionsprogramms 'Zukunft, Bildung und Betreuung' vor.</p> <p>„Folgende Gründe für den weiteren Ausbau des Ganztagschulsystems stehen in Mecklenburg-Vorpommern im Vordergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch eine ganztägige pädagogische Betreuung können die Schüler stärker gefördert und gefordert werden. ▪ Durch eine ganztägige schulische pädagogische Betreuung kann die Sozial- und Selbstkompetenz von Schülern gestärkt werden. ▪ Durch eine ganztägige Betreuung von Schülern kann die Berufstätigkeit der Eltern sozial verträglicher gestaltet werden. ▪ Durch die Ganztagschule kann eine andere Gestaltung des Unterrichts ermöglicht werden, die zu höheren Leistungen führen kann. ▪ Durch eine ganztägige pädagogische Betreuung kann die Chancengleichheit in Bezug auf Bildung und Ausbildung von Schülern gefördert werden.“
→ Quellen: Nr. 4, S. 3; Nr. 29
<p>„Im Zentrum der Ganztagschulentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern stehen die bundesweiten Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualität des Unterrichts ▪ Zeit zur individuellen Förderung ▪ Raum für Erlebnisse“
→ Quelle: Nr. 6, S. 38

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

<p>„Das Ganztagsschulprogramm des Bundes ist für Mecklenburg-Vorpommern von der Bedeutung her in erster Linie ein Programm für mehr Schulleistung, also zur Qualitätsverbesserung von Schule. Darüber hinaus ist es ein Unterstützungsprogramm für Bildung und Erziehung in der Familie. Dem untergeordnet dient das Investitionsprogramm der ganzheitlichen, auch baulichen Schulmodernisierung.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 6, S. 47</p>
<p>„Die Schüler sollen die Schule in Ganztagsform in der Einheit mit weiteren Lernorten als attraktiven Lern-, Erfahrungs-, Begegnungs- und Erlebnisraum empfinden. Gute Ganztagschule heißt: Äußere und innere Gestaltung von Schule in einen Kontext bringen.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 6, S. 44</p>
<p>„Mit Blick auf die finanziellen Möglichkeiten des Landes stehen folgende Schwerpunkte beim weiteren Ausbau des Ganztagsschulsystems in Mecklenburg-Vorpommern im Vordergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stärker Fördern und Fordern • Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz der Schüler, • neue Gestaltung der Relation Elternhaus-Schule, • optimale Unterrichtsgestaltung und stärkere Differenzierung der Bildungsangebote, • Verbesserung der Bildungschancen der Schüler in Bezug auf Bildung und Ausbildung. <p>In Mecklenburg-Vorpommern wird die Ganztagschule in der voll gebundenen Form favorisiert. Zurzeit arbeiten die meisten Ganztagschulen in der offenen Form. Immer mehr Schulen entscheiden sich jedoch für die voll gebundene Form.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 23</p>
<p>„Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern müssen über ein pädagogisches Konzept verfügen, das Aussagen trifft zur Gestaltung von Unterricht, zur Förderung und Forderung von Schülern, zur Öffnung von Schule und zu den Formen der Zusammenarbeit mit allen an Schule Beteiligten.</p> <p>Merkmale der Ganztagschulen</p> <p>So unterschiedlich Ganztagschulen organisiert und profiliert sein können, sollten sie alle bestimmten pädagogischen Kriterien folgen. Das pädagogische Konzept der Schule soll deshalb Aussagen enthalten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zur veränderten Unterrichtsorganisation entsprechend der Lernbedürfnisse der Schüler und der Inhalte des Unterrichts. Die Lernbedürfnisse der Schüler sind z. B. bei der Gestaltung von individueller Förderung und Forderung, bei der Hausaufgabenbetreuung und der Rhythmisierung des Lernens zugrunde zu legen. Inhaltsbezogen sollen z. B. die Arbeit an Projekten, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen und vielfältige, auch fachbezogene Unterrichtsformen dargestellt werden, die der Verbesserung von Bildung und Erziehung dienen. ▪ zur Erziehung zu einer gesunden Lebensweise. Hierzu zählen u. a. Aussagen zur gesunden Ernährung, zur Balance von An- und Entspannung, zu Sport, zur Kommunikation und zur Freizeitgestaltung. ▪ zur Öffnung der Schule, die dargestellt werden können durch die Beschreibung der Beziehungen zu außerschulischen Partnern und

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

<p>der Nutzung außerschulischer Lernorte.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zu Konsequenzen der veränderten Unterrichtsorganisation im Hinblick auf die neue Rollengestaltung und die Zusammenarbeit aller an Schule Beteiligten (Lehrer, Schüler, Schulleitung, Eltern, technisches Personal, ...).“
→ Quellen: Nr. 4, S. 4; Nr. 29
<p>„Ganztagsschulen sind in Mecklenburg-Vorpommern gefragt, da sie als eine zukunftsweisende Schulform mehr Zeit und Raum für die Umsetzung innovativer pädagogischer Konzepte bieten. Ganztagsschulen sind ein Erfolg versprechender Weg zur nachhaltigen Verbesserung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche. Sie schaffen Freiräume für eine flexible Unterrichtsgestaltung und bieten Voraussetzungen, Schüler individuell zu fördern. Mit dem neuen Schulgesetz ist eine umfassende Qualitätsoffensive eingeleitet worden, die auf die Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsarbeit und damit auf die Entwicklung der Einzelschule gerichtet ist. Diese neue Entwicklung geht von zentralen Rahmenvorgaben aus und gibt allen Schulen gleichzeitig mehr Gestaltungsspielräume zur Stärkung ihrer Eigenverantwortung.“</p>
→ Quelle: Nr. 26
<p>„Mit der Schulgesetzesänderung ist die Eigenverantwortlichkeit der einzelnen Schule nun offizieller Grundsatz für die Verwirklichung des Bildungsauftrags der Schulen. Die Schulträger und das Land Mecklenburg-Vorpommern sind jetzt gesetzlich verpflichtet, die Selbständigkeit der Schulen zu fördern und haben ihnen dafür die genannten Perspektiven eröffnet. Mit dem Modellprojekt „Mehr Selbständigkeit“ können Schulen Gestaltungsspielräume unter besonderen Bedingungen nutzen.“</p>
→ Quelle: Nr. 34, S. 23
<p>„Die Ganztagsschule leistet einen wesentlichen Beitrag zur Einbindung der Kinder und Jugendlichen in den Bildungserfolg, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft. Die Ganztagsschule bietet die Möglichkeit zur Erhöhung der Bildungschancen, auch und besonders für Kinder und Jugendliche, die in bildungsfernen Verhältnissen aufwachsen. Für Eltern und Alleinerziehende soll durch eine Ganztagsbetreuung eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht werden.“</p>
→ Quelle: Nr. 49
<p>„Mit Blick auf die finanziellen Möglichkeiten des Landes stehen folgende Schwerpunkte beim weiteren Ausbau des Ganztagsschulsystems in Mecklenburg-Vorpommern im Vordergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ stärker Fördern und Fordern ▪ Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz der Schüler, ▪ neue Gestaltung der Relation Elternhaus-Schule, ▪ optimale Unterrichtsgestaltung und stärkere Differenzierung der Bildungsangebote, ▪ Verbesserung der Bildungschancen der Schüler in Bezug auf Bildung und Ausbildung. <p>In Mecklenburg-Vorpommern wird die Ganztagsschule in der voll gebundenen Form favorisiert. Zurzeit arbeiten die meisten Ganztagsschulen</p>

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

in der offenen Form. Immer mehr Schulen entscheiden sich jedoch für die voll gebundene Form.“

→ Quelle: Nr. 49

*„Als erstes Bundesland hat Mecklenburg-Vorpommern einen umfassenden **Landesaktionsplan für Gesundheitsförderung und Prävention** vorgelegt. Darin legen sich alle Ressorts der Landesregierung, die kommunalen Spitzenverbände und viele weitere Akteure aus allen Lebensbereichen auf gemeinsame Ziele, Strategien und Handlungsschwerpunkte fest. ‚MV tut gut‘ – das soll für alle Mecklenburger und Vorpommern gelten. Die Landesregierung will die Menschen in unserem Land deshalb von klein auf darin bestärken, **gesund zu leben und auf die Gesundheit zu achten**‘, sagte Gesundheitsminister Erwin Sellering am Dienstag [Anm. d. Verf.: am 08.07.2008] in Warnemünde. Besondere Aufmerksamkeit komme dabei den Familien, der Kindertagesförderung und den Schulen zu. **‚Gesundheit ist eine ganz wichtige Voraussetzung für die Chancengleichheit aller Kinder** unseres Landes. Deshalb wollen wir alles dafür tun, dass unsere Kinder gesund aufwachsen können‘, sagte Sellering.“*

→ Quelle: Nr. 56

„Pädagogisches Konzept

*Ganztagsschulen brauchen ein pädagogisches Konzept, das Bestandteil des Schulprogramms ist. Das pädagogische Ganztagsschulkonzept macht Aussagen **zur veränderten Unterrichtsorganisation entsprechend der Lernbedürfnisse der Schüler und der Inhalte des Unterrichts**, Aussagen zur Rhythmisierung des Tagesablaufes, insbesondere zum Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen, zur Berücksichtigung lernpsychologischer Gesichtspunkte bei der Gestaltung des Tagesablaufes, zur Altersspezifik sowie Aussagen zur Betreuung während des Mittagessens; **zu schulinternen Förder- und Differenzierungskonzepten auf der Grundlage schulinterner Lehrpläne**, Aussagen zur Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Schülern mit spezifischem Förderbedarf, zu den von der Schule beabsichtigten Angeboten, wie Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen, Begabtenförderung, Arbeitsgemeinschaften, Lern- und Übungsstunden, Freizeitangeboten, Projekten u.a.; **zur Erziehung im Sinne einer gesunden und wertorientierten Lebensweise**, Aussagen zu pädagogischen und sozialen Maßnahmen; **zur Öffnung der Schule gegenüber ihrem gesellschaftlichen Umfeld gemäß § 40 Abs. 1 des Schulgesetzes**, Aussagen zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, wie z. B. mit Verbänden, Vereinen und Einrichtungen (Volkshochschulen, Musik- und Kunstschulen, Sportvereinen usw.); Aussagen zur Rolle der Schule im Wohngebiet oder der Gemeinde, zur Zusammenarbeit mit der Kirche, zur Nutzung von Sport- und Freizeitanlagen; Aussagen zur Zusammenarbeit mit anderen Schulen im Rahmen der Ganztagsangebote; **zur Gestaltung und Entwicklung der Schulkultur**. Aussagen zur Umsetzung des Schulprogramms, das die Eltern- und Schülervertretung in die Ganztagskonzeption sowie in die Organisation und Ausgestaltung der Ganztagsangebote einbezieht und zur Gestaltung von Schule als Lebensraum.“*

→ Quelle: Nr. 57

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

2: Ganztagsschul-Angebote
<p>„Dem Schulgesetz entsprechend können alle allgemein bildenden Schularten der Organisationsform nach Ganztagsschulen sein. Mit dem Schuljahr 1998/1999 wurde die Ganztagsbetreuung per Erlass eingeführt.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 39, S. 3</p>
<p>Folgende Schularten können zu Ganztagsschulen entwickelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ die Regionale Schule,▪ das Gymnasium,▪ die kooperative Gesamtschule,▪ die integrierte Gesamtschule,▪ die Förderschule
<p>→ Quelle: Nr. 1, § 39 Abs. 5</p>
<p>Eine Ganztagschule kann insgesamt oder in einzelnen Jahrgangsstufen als offene Ganztagschule, gebundene Ganztagschule oder teilweise offene Ganztagschule geführt werden.</p> <p><u>Die offene Ganztagschule</u></p> <p>„Ganztagschulen in offener Form sind durch außerunterrichtliche schulische Angebote, pädagogisch begleitete oder selbstorganisierte Angebote der Jugendarbeit und andere jugendkulturelle Angebote und Betreuungsformen gekennzeichnet. Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die sich im betreffenden Schuljahr für die Teilnahme an den Ganztagsangeboten entschieden haben, müssen an den festgelegten vier Tagen pro Woche im oben beschriebenen Zeitrahmen präsent sein.“</p> <p><u>Die gebundene Ganztagschule</u></p> <p>„Ganztagschulen in gebundener Form sind durch eine pädagogische und zeitliche Verzahnung von Unterricht, Freizeit- und Betreuungsangeboten sowie zusätzlichen Lern- und Fördermaßnahmen gekennzeichnet. Der Unterricht nach der Stundentafel und die ergänzenden Angebote werden im Sinne einer sinnvollen Rhythmisierung über den ganzen Tag verteilt.“</p> <p><u>Die teilweise offene Ganztagschule</u></p> <p>„An Ganztagschulen in <u>voll gebundener</u> Form ist die Teilnahme aller Schüler am Ganztagsprogramm verpflichtend. An Ganztagschulen in <u>teilweise gebundener Form</u> ist die Teilnahme für einen Teil von Klassen oder Jahrgangsstufen am rhythmisierten Ganztagsprogramm verpflichtend.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 38 (Punkt 1)</p>

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**

Neben dem Bundesprogramm (IZBB) gibt es in MV auch ein Landesprogramm, dem zufolge mit dem Schuljahr 1998/99 die Ganztagsbetreuung per Erlass eingeführt wurde. Das Land strebt als langfristiges Ziel bis 2010/11 ein bedarfsorientiertes ganztägiges Bildungs- und Betreuungsangebot von Klasse 1 bis Klasse 10 an.

→ Quellen: Nr. 39, S. 3; Nr. 5

„An den Grundschulen und den Förderschulen sind durch den Schulträger in enger Zusammenarbeit mit Horten, Kindertagesstätten und freien Initiativen Betreuungsangebote zu gewährleisten, die zu einer für die Erziehungsberechtigten zeitlich verlässlichen Betreuung vor und nach dem Unterricht führen. Das Betreuungsangebot ist mit der Schülerbeförderung abzustimmen. Die Teilnahme an diesen Angeboten ist freiwillig. Im Sekundarbereich I und an Förderschulen ist die Entwicklung von Ganztagsangeboten zu fördern. Ganztagsangebote sind ergänzende Angebote, die in Zusammenarbeit mit dem Schulträger oder freien Trägern, Erziehungsberechtigten oder qualifizierten Personen die Entwicklung der Schüler unterstützen. Die Teilnahme an den Ganztagsangeboten ist freiwillig.“

→ Quelle: Nr. 1, § 39 Abs.1

„Grundschulen können zu vollen Halbtagschulen entwickelt werden. Volle Halbtagschulen sind Grundschulen mit festen Öffnungszeiten, die zusätzlich zum Unterricht insbesondere freies Arbeiten, Wochenplanarbeit, Spiel- und Freizeitgestaltung, Arbeitsgemeinschaften und Hausaufgabenhilfe in den Halbtagsablauf integrieren. Die Entscheidung trifft die Schulkonferenz im Einvernehmen mit dem Schulträger.“

→ Quelle: Nr.1, § 39 Abs. 3

Teilnehmerzahl

„Bedingung für eine Zuwendung ist, dass voraussichtlich folgende Teilnehmerzahlen an den Ganztagsangeboten längerfristig erreicht werden:

Offene Ganztagschule:

- Grundschulen und Förderschulen: mindestens die Hälfte der Schüler einer Jahrgangsstufe,
- Schulen des Sekundarbereiches I: mindestens 60 Schüler oder die Hälfte der Schüler zweier Jahrgangsstufen,

Teilweise offene Ganztagschulen für alle Schularten: mindestens zwei Jahrgänge mit der Perspektive der Erweiterung in den nächsten Schuljahren,

Gebundene Ganztagschulen: alle Schüler.“

→ Quelle: Nr. 2 (Punkt 4.3)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**

3: Genehmigungsverfahren	<p>Dem Antrag sind die Projektbeschreibung, der Bedarfsnachweis, das pädagogische Konzept der Schule, die Bauunterlagen und bei Ausstattungsvorhaben Beschaffungspläne bzw. Kostenvoranschläge sowie die erforderlichen Stellungnahmen beizufügen. Der Schulträger reicht die Antragsunterlagen in zweifacher Ausfertigung beim Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI), Schwerin ein. Das Landesförderinstitut ist Bewilligungsbehörde. Die Zuwendung wird gewährt auf der Grundlage des anerkannten Bedarfs, der Verteilung der insgesamt verfügbaren Mittel des Investitionsprogramms "Zukunft Bildung und Betreuung" 2003 bis 2007 und der durch den Träger der Schulentwicklungsplanung ausgewählten Vorhaben. Der Mittelanteil für die Landkreise und kreisfreien Städte ergibt sich aus der Schülerzahlverteilung der Grundschulen und der Sekundarstufe I in Mecklenburg-Vorpommern im Schuljahr 2000/2001.</p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 2 (Punkt 7)</p>
	<p><i>„10.2 Die Staatlichen Schulämter prüfen die Anträge im Hinblick auf die pädagogisch-inhaltlichen Voraussetzungen und unter Maßgabe des Haushalts (Beachtung schulamtsspezifischer Budgets). Nach erfolgter Prüfung der Anträge wird das Prüfverfahren in den Staatlichen Schulämtern abgeschlossen</i></p> <p><i>10.3 Das Ergebnis des Prüfverfahrens wird dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bis zum 31. März des Jahres mitgeteilt. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur erstellt im Falle der Genehmigung die Anerkennungsurkunde und das Genehmigungsschreiben, im Falle der Nichtgenehmigung das begründete Ablehnungsschreiben und leitet die jeweiligen Unterlagen den Staatlichen Schulämtern zu.“</i></p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 38, S. 3</p>
4: Finanzierung	<p><i>„Der 10% Mindest-Eigenanteil an den Investitionen geht zu Lasten der Schulträger. Sie können Mittel aus der Finanzausgleichsmasse des Landes hinzurechnen.“</i></p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 39, S. 10</p>
	<p><i>„Die Schulträger entscheiden in eigener Verantwortung, in welcher Höhe sie die Erziehungsberechtigten an den Kosten der Ganztagsbetreuung und Schulspeisung beteiligen.“</i></p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 1, § 39 Abs. 2</p>
	<p><i>„An gebundenen Ganztagschulen wird gewährleistet, dass die verbindlichen Angebote kostenfrei sind. Neben kostenfreien Ganztagsangeboten können gemäß § 39 Abs. 2 des Schulgesetzes im gegenseitigen Einvernehmen kostenpflichtige Angebote unterbreitet werden.“</i></p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 38 (4)</p>
	<p><i>„Zusätzliche 2,6 Millionen Euro für die Sicherung der Unterrichtsversorgung in den allgemeinbildenden Schulen und zur Stärkung der Ganztagschulen - dies hilft den Schulen laut Tesch [Anm. d. Verf.: Bildungsminister Henry Tesch, MV] auf dem Weg zu mehr</i></p>

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**

Selbstständigkeit.“

→ Quelle: Nr. 52

5: Personaleinsatz/-struktur

„Eine Verlagerung bestimmter Unterrichtsphasen in den Nachmittag ist nur in der gebundenen Form der Ganztagschule realisierbar. Das bedeutet für **Lehrkräfte**, dass sie eine längere Zeit in der Schule verbringen. Neben ihren Unterrichtszeiten beraten sie Schüler und planen und arbeiten mit den Kollegen zusammen. Auch für sie wird die Schule mehr zu einem Lebensraum.“

→ Quelle: Nr. 4, S. 5

„Seit 2004 besteht für die Schulen auch die Möglichkeit, mit Unterstützung der Agentur für Arbeit Arbeitslose für Tätigkeiten in der Schule für einen begrenzten Zeitraum einzustellen. Diese arbeitsmarktpolitische Maßnahme wird von vielen Schulen genutzt. So haben die Schulen erstmals die Möglichkeit, für Hilfstätigkeiten Personen einzustellen, z.B. bei der Essenausgabe, als Begleiter im Schulbus oder als Assistenten bei der Durchführung von Kursen.“ Siehe „Die Entwicklung der Ganztagschulen in Mecklenburg – Vorpommern“. (<http://www.mv.ganztageigilernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/Materialien/Land%20M-V.aspx> Stand: 04.10.2010 im Menüpunkt Material/Land)

→ Quelle: Nr. 17

„Das **Land trägt die gesamten Kosten für die Lehrkräfte** und gibt den betreffenden Schulen durch eine spezielle Personalzuweisung die Sicherheit, den schulischen Teil ihres Konzeptes mit einem hohen Qualitätsanspruch umzusetzen. Darüber hinaus beteiligt sich das Land an der Finanzierung der sozialpädagogischen Schülerbetreuung und an freizeitpädagogischen Projekten der Jugendhilfe, des Sports sowie der Kunst und Musik. Der 10% Mindest-Eigenanteil an den Investitionen geht zu Lasten der Schulträger. Sie können Mittel aus der Finanzausgleichsmasse des Landes hinzurechnen.“

→ Quelle: Nr. 39, S. 9

„Das Programm „Schule Plus“ fördert anteilige Personalausgaben für unterrichtsergänzende Angebote ab Klasse 8, die in Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Partnern entstehen.“

→ Quelle: Nr. 42

6: Raumkonzept/-programm, Sachausstattung

„Ganztagschulbetrieb führt zwangsläufig zu einem höheren Raumbedarf. Das jeweilige Raumprogramm soll sich an den konkreten Bedürfnissen der Schüler orientieren, die sich ganztägig in Räumen der Schule aufhalten. Unabhängig von der Vielfalt an Ganztagschulbetreuungsangeboten im Primar- und Sekundarbereich I sollte bei der Planung des schulkonkreten Raumkonzeptes grundsätzlich von einer Strukturierung in die vier Gestaltungselemente

1. Lernen

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**

- 2. *Betreuung und Fördern*
- 3. *Verpflegung und Gesundheit*
- 4. *Begegnung und Kommunikation, Freizeit, Öffnung der Schule*

ausgegangen werden. Zur Erfüllung dieser Funktionen im Ganztagsbetrieb muss ein Mindestprogramm an Räumen mit den entsprechenden Ausstattungen verfügbar sein. [...] Das Raumprogramm ergibt sich objektkonkret aus dem notwendigen Raumbedarf für die zu bildenden Klassen und Züge unter Berücksichtigung der ganztägigen Angebote.“

→ Quellen: Nr. 2, S. 2; Nr. 4, S. 8 f.

Für die räumliche Ausgestaltung einer Schule gilt es die nachfolgenden Anforderungen zur Gewährleistung von Ganztagsangeboten im Einzelnen zu beachten:

1. Lernen:

Stammklassen- und Fachräume nach Maßgabe der Schulbaurichtlinie M-V (AmtsBl. MV 1997 Seite 353) und weitere Schuleinrichtungen wie zusätzliche Fachräume, Studios, Lehrer-Ganztagsarbeitsplätze, Außenanlagen

2. Betreuung und Fördern:

Arbeitsgemeinschaftsräume, Gruppenräume für Arbeitsstunden und Projekte, Förderräume, Betreuer-Arbeitsplätze

3. Verpflegung und Gesundheit:

Speiseräume (1,2 bis 1,4 m²/Essplatz), Raum für Speisenzubereitung, Essenausgabe einschließlich Geschirrrückgabe/Spülraum (ca. 32 bis 45 m² je nach täglichen Portionen; ohne Speisenzubereitung), Sanitätsraum

4. Begegnung und Kommunikation, Rückzug, Freizeit, Öffnung der Schule:

Begegnungsräume, Ruheräume, Cafeteria/Teestube, Mehrfachräume, Freizeitpädagogen-Arbeitsplätze, Freigelände mit Sport- und Spielflächen bzw. ganztägiger Zugang zu Sportstätten, Fitnessraum, Aufenthalts- und Ruheräume, Cafeteria/Teestube, Mehrfachräume, Freigelände mit Sport- und Spielflächen

→ Quelle: Nr. 39, S. 9

„Der Schulträger stellt die für die schulischen Angebote erforderlichen sächlichen und räumlichen Voraussetzungen für das Ganztagsschulkonzept zur Verfügung. Die Schule entwickelt gemeinsam mit dem Schulträger ein Raumkonzept, welches die Raumkapazitäten und -anforderungen für die Angebote auch der Kooperationspartner berücksichtigt.“

→ Quelle: Nr. 38 (6.1)

7: Zeitrahmen/Zeitkonzept

„Grundschulen können in enger Zusammenarbeit mit Horten, Kindertagesstätten und freien Initiativen feste Öffnungszeiten in Verbindung mit Betreuungsangeboten einrichten. Die Öffnungszeiten richten sich nach den örtlichen Gegebenheiten und müssen ganztägig konzipiert sein.“

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

→ Quelle: Nr. 29
„Für alle Formen der Ganztagschule gilt, dass die Schüler in der Regel an vier Tagen der Woche von 8 bis 16 Uhr und an einem Tag der Woche bis 14 Uhr durchgehend pädagogisch betreut werden. Für die Ganztagschule in offener Form ist der Elternwunsch zu berücksichtigen.“
→ Quelle: Nr. 3, S. 2
<p>Mecklenburg - Vorpommern orientiert sich mit seinen Formen der Ganztagschulen an der KMK-Definition.</p> <p>„Unter Ganztagschulen werden nach der KMK-Definition vom 29.03.2003 Schulen verstanden, bei denen im Primar- oder Sekundarbereich I</p> <ul style="list-style-type: none">▪ über den vormittäglichen Unterricht hinaus an mindestens drei Tagen in der Woche (Mindestregelung der KMK) ein ganztägiges Angebot für die Schülerinnen und Schüler bereitgestellt wird, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst,▪ an allen Tagen des Ganztagsbetriebs den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein Mittagessen bereitgestellt wird,▪ die nachmittäglichen Angebote unter der Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert und durchgeführt werden sowie in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem vormittäglichen Unterricht stehen. <p>Dabei werden folgende Formen unterschieden:</p> <p>Voll gebundene Form der Ganztagschule In der voll gebundenen Form werden Unterricht und Zusatzangebote entsprechend einem pädagogischen Konzept an mindestens drei Wochentagen für jeweils mindestens sieben Zeitstunden für alle Schüler verpflichtend organisiert.</p> <p>Teilweise gebundene Form Die teilweise gebundene Form entspricht der voll gebundenen Form, allerdings nicht für alle Schüler der Schule. Diese Form kann ein Einstieg in die Umorganisation der gesamten Schule zu einer voll gebundenen Form sein, die in den darauf folgenden Jahren in die anfangs nicht berücksichtigten Jahrgangsstufen hineinwächst.</p> <p>Offene Form In der offenen Form ist ein Aufenthalt verbunden mit einem Bildungs- und Betreuungsangebot in der Schule an mindestens drei Wochentagen von täglich mindestens sieben Zeitstunden für die Schülerinnen und Schüler nötig. Die Teilnahme an den ganztägigen Angeboten ist jeweils durch die Schülerinnen und Schüler oder deren Erziehungsberechtigte verbindlich zu erklären.“</p>
→ Quelle: Nr. 50
„An gebundenen und teilweise offenen Ganztagschulen und nach Möglichkeit an offenen Ganztagschulen soll der Tagesablauf für die Schüler nach pädagogischen Gesichtspunkten rhythmisiert werden.“
→ Quelle: Nr. 3, S. 3
„Ganztagschulen in gebundener Form sind durch eine pädagogische und zeitliche Verzahnung von Unterricht, Freizeit- und Betreuungsangeboten sowie zusätzlichen Lern- und Fördermaßnahmen gekennzeichnet. Der Unterricht nach der Stundentafel und die ergänzenden Angebote werden im Sinne einer sinnvollen Rhythmisierung über den ganzen Tag verteilt.

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

*Ganztagsschulen in **voll gebundener Form** machen die Teilnahme aller Schüler am Ganztagsprogramm verpflichtend. In der **teilweise gebundenen Form** dagegen ist die Teilnahme nicht für alle Schüler, sondern nur für mindestens 2 Jahrgangsstufen verpflichtend.*

***Offene Ganztagsschulen** organisieren über den Unterricht am Vormittag hinaus begleitende **Programme der Förderung** und außerunterrichtlichen Arbeit. Die **Teilnahme** an den ganztägigen Angeboten ist **freiwillig** und von den Eltern und Schülern für ein Jahr verbindlich zu erklären.“*

→ Quelle: Nr. 34, S. 19 - 20

„Unterrichtsorganisation und neue Formen des Lernens

Durch eine flexible Zeiteinteilung kann der Unterricht den Interessen und Möglichkeiten der Schüler, den Anforderungen des Themas oder der speziellen Aufgabe angepasst werden.

Stunden- und Fachverteilung variieren, Fächer verbinden

- Der Unterricht gliedert sich nach Themen: So erscheinen Fachinhalte anschaulicher und lebensnah. Das Thema „Antike“ z. B. vereint Kunst, Geschichte, Deutsch, Religion und Philosophie und wird anstelle der einzelnen Fächer über einen längeren Zeitraum als Projekt angeboten. Ergänzen lässt sich dies z. B. durch eine Exkursion, eine Abschlusspräsentation in Form eines Bühnenstücks oder einem Thementag für die ganze Schule.
- Der Unterricht orientiert sich an der Aufgabe: Arbeitsgruppen, Block-, und Epochalunterricht, Frei- oder Teamarbeit bieten vielfältige Lernbedingungen– je nach Thema oder persönlicher Neigung.

Beginn und Ende des Unterrichts selbst festlegen

- Späterer Unterrichtsbeginn: Damit Busschüler nicht zu unzumutbaren Zeiten aufstehen müssen. Wechsel von Unterricht und Erholung oder aktiver Freizeit: Schüler erleben einen abwechslungsreichen Schulalltag und können sich nach einer Entspannungsphase in der nächsten Unterrichtseinheit wieder voll konzentrieren.

Zusammensetzung der Lerngruppen frei gestalten

- Lerngruppen nach Thema: Schüler wählen ihre Gruppe nach Interesse.
Lerngruppen nach Fähigkeiten: In speziellen Fördergruppen z. B. für Matheasse, Sprachbegabte, Schüler mit Lese-/ Rechtschreib-Schwäche, Konzentrationsstörungen oder Problemen in Mathematik erhält jeder die Förderung, die er braucht.“

→ Quelle: Nr. 34, S. 12

„Bildungs- und Betreuungsangebote an Ganztagsschulen sind an mindestens vier Unterrichtstagen mit einem wöchentlichen Umfang von sieben Zeitstunden einzurichten.“

→ Quelle: Nr. 38 (Punkt 1.3)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

8: Verpflegung
<p>„Den Schülern soll ein Mittagessen und Schulmilch angeboten werden. Die Schulträger entscheiden in eigener Verantwortung, in welcher Höhe sie die Erziehungsberechtigten an den Kosten der Ganztagsbetreuung und Schulspeisung beteiligen.“</p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 1, § 39 Abs. 2</p>
<p>„Während der Mittagspause wird den Schülern ein warmes Essen angeboten. Den Schülern, die kurze Schulwege haben, kann freigestellt werden, die Mittagspause zu Hause zu verbringen. Schüler, die während der Mittagspause in der Schule bleiben, haben Gelegenheit zur Ruhe und Entspannung ebenso wie zur Teilnahme an musisch-künstlerischen und an sportlichen Aktivitäten.“</p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 3, S. 3</p>
<p>Weitere Informationen zum Thema Mittagessen in der Ganztagschule ist unter http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/Materialien/Schulessen.aspx zu finden (Stand: 04.10.2010)</p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 17</p>
<p>„Vernetzungsstellen Schulverpflegung in allen Bundesländern eingerichtet.“ Seit 1. Oktober 2009 gibt es in allen Bundesländern die "Vernetzungsstellen Schulverpflegung". Ziel der Vernetzungsstellen ist es, diejenigen zu unterstützen und zusammenzubringen, die sich für die Verwirklichung einer gesunden Schulverpflegung und deren Verknüpfung mit der Ernährungsbildung in der Schule engagieren. Die „Vernetzungsstellen Schulverpflegung“ wurden gemeinsam von Bund und Ländern eingerichtet und sind ein gelungenes Beispiel für die im Rahmen des Nationalen Aktionsplans „IN FORM - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ angestrebte Bündelung von Aktivitäten. In einigen Flächenländern wurden die Vernetzungsstellen auf mehrere Standorte verteilt, um nachhaltige Informations- und Kommunikationsnetzwerke vor Ort schaffen zu können. Die Vernetzungsstellen Schulverpflegung fungieren als zentrale Anlaufstellen für alle Einrichtungen, die Fragen rund um die Verpflegungsangebote in Schulen haben. In drei Bundesländern beraten sie als „Vernetzungsstellen Kita- und Schulverpflegung“ auch alle Interessierten an einer vollwertigen Verpflegung in Kindertagesstätten. Das Hauptaugenmerk liegt jedoch auf den Schulen. Durch den Ausbau zu Ganztagschulen gewinnen die Schulen als Lebens- und Erfahrungsräume für Kinder und Jugendliche immer mehr an Bedeutung. Dies gilt auch für die Mittagsverpflegung. Einheitliche Qualitätsstandards für die Schulverpflegung sollen die Einführung und die Umsetzung eines vollwertigen Verpflegungsangebotes in den Schulen unterstützen. Im Auftrag des Bundesernährungsministeriums hat die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) daher Qualitätsstandards für die Schulverpflegung und für die Verpflegung in Kindertagesstätten erarbeitet. Die Vernetzungsstellen unterstützen die Schulen bei der Umsetzung der Qualitätsstandards für Schulverpflegung sowie gegebenenfalls für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder.“</p> <p style="text-align: right;">→ Quelle: Nr. 58</p>
9: Gestaltung des Schultages/Ganztages
<p>„An den Grundschulen und den Förderschulen sind durch den Schulträger in enger Zusammenarbeit mit Horten, Kindertagesstätten und freien Initiativen Betreuungsangebote zu gewährleisten, die zu einer für die Erziehungsberechtigten zeitlich verlässlichen Betreuung vor und nach dem Unterricht führen [...]</p>

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

Im Sekundarbereich I und an Förderschulen ist die **Entwicklung von Ganztagsangeboten zu fördern**. Ganztagsangebote sind ergänzende Angebote, die in Zusammenarbeit mit dem Schulträger oder freien Trägern, Erziehungsberechtigten oder qualifizierten Personen die Entwicklung der Schüler unterstützen. Die Teilnahme an den Ganztagsangeboten ist freiwillig. [...]

Grundschulen können zu vollen Halbtagschulen entwickelt werden. Volle Halbtagschulen sind Grundschulen mit festen Öffnungszeiten, die zusätzlich zum Unterricht insbesondere freies Arbeiten, Wochenplanarbeit, Spiel- und Freizeitgestaltung, Arbeitsgemeinschaften und Hausaufgabenhilfe in den Halbtagsablauf integrieren.“

→ Quelle: Nr. 1, § 39 Abs.1, 3

„Bei der Umsetzung der Ziele der Ganztagschule ist die Mitarbeit der Erziehungsberechtigten im Rahmen der ganztagspezifischen Arbeit besonders erwünscht und zu unterstützen.“

→ Quelle: Nr. 3, S. 1

„Die Ganztagschule bietet **erweiterte Möglichkeiten des Lernens**. Es stehen mehr Zeit und somit mehr Möglichkeiten **zur individuellen Förderung** des einzelnen Schülers zur Verfügung.
Die Ganztagschule ermöglicht durch diese erweiterten Möglichkeiten des Lernens, des Lernspektrums und der Individualisierung des Lernprozesses eine gute anschlussfähige Allgemeinbildung. Sie macht den Schüler mit **Werkzeugen für ein lebenslanges Lernen** vertraut.“

→ Quelle: Nr. 49

„Zu den Angeboten, die Ganztagschulen zusätzlich zu dem Unterricht der Halbtagschule machen, gehören im Sekundarbereich I

- **die Mittagspause und das Mittagessen**, [Anm. d. Verf.: siehe Kategorie 8]

- **Verfügungsstunden** der Klassen bei ihrem Klassenlehrer,

Die Verfügungsstunden geben dem Klassenlehrer die Möglichkeit, im Rahmen der Arbeit in der Klasse insbesondere erzieherische und organisatorische Aufgaben (z. B. Gespräche über Beziehungen und Konflikte, besondere Vorhaben und ganztagschulspezifische Fragen) wahrzunehmen. [...] Jede Klasse an teilweise offenen oder an gebundenen Ganztagschulen soll wöchentlich - soweit nicht schon im Rahmen der Halbtagsangebote vorgesehen - im Sekundarbereich I eine Verfügungsstunde bei ihrem Klassenlehrer haben.

- **Arbeitsgemeinschaften**,

Arbeitsgemeinschaften berücksichtigen die Interessen und Neigungen der Schüler und geben Anregungen insbesondere für die Freizeitgestaltung. Die Schule stellt unter Mitwirkung der Schüler und Erziehungsberechtigten sowie unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten einschließlich der Angebote der außerschulischen Träger ein ausgewogenes Angebot an fachgebundenen, fächerübergreifenden und fachunabhängigen Arbeitsgemeinschaften zusammen. Arbeitsgemeinschaften können jahrgangs- und bildungsgangübergreifend eingerichtet werden.

- **Arbeits- und Übungsstunden**

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

Arbeits- und Übungsstunden dienen der Übung, Anwendung, Weiterführung und Vertiefung des Gelernten und der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts. Dabei sind insbesondere Formen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit zu berücksichtigen. [...]

▪ **Schülerarbeitsstunden**

Schülerarbeitsstunden sind sowohl fachgebunden als auch fachübergreifend möglich. Sie bieten den Schülern selbständige Arbeitsmöglichkeiten. In diesen Stunden werden sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwächere Schüler individueller gefördert, als dies im regulären Fachunterricht möglich ist. Die Stunden werden als Freie Arbeitszeit bezeichnet, wenn individualisiertes Lernen im Rahmen offenen Unterrichts den Verlauf bestimmt.

▪ **Fördermaßnahmen,**

Zur Förderung von Schülern mit fächerspezifischen Schwierigkeiten oder Schwierigkeiten im persönlichen und sozialen Bereich können Förderstunden eingerichtet werden. Diese können parallel zu den Arbeits- und Übungsstunden liegen. Die entsprechenden Fördermaßnahmen sollen von Lehrkräften - insbesondere den zuständigen Fachlehrkräften - und pädagogischen Mitarbeitern, die die Schwierigkeiten der Schüler kennen, durchgeführt werden.

▪ **Freizeitangebote,**

Freizeitangebote dienen neben der Entspannung und Erholung der Erziehung zu sinnvollem Freizeitverhalten. Sie werden regelmäßig oder auch gelegentlich von Schülern, Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitern unterbreitet. Die Angebote können jahrgangsübergreifend durchgeführt werden. Freizeitangebote von Erziehungsberechtigten und außerschulischen Trägern sind zu berücksichtigen.“

→ Quelle: Nr. 3, S. 2

„Grundpositionen der Unterrichtsgestaltung an Ganztagschulen

- *Veränderte und verbesserte Unterrichtsdidaktik und -methodik, die verstärkt auf schüler- und anwendungsorientiertes Lernen und die Vermittlung von Lernstrategien setzt.*
- *Kompetenzen im Umgang mit den neuen Medien sind wesentlicher Bestandteil eines zeitgemäßen Unterrichts.*
- *Verantwortung für den Bildungserfolg jedes einzelnen Schülers ist an jeder Schule eine besondere Kultur des Schulprogramms. Hier ist der Einsatz eines Koordinators für die Ganztagsgestaltung angemessen.*
- *Maßnahmen der Förderung und der Integration müssen immer Vorrang vor Sanktionen und Ausgrenzung haben. Dabei spielen die diagnostischen Fähigkeiten der Lehrer und Lehrerinnen eine wesentliche Rolle.*
- *Qualitätssicherung (interne Evaluierung) ist permanenter Auftrag für eine positive Entwicklung jeder Ganztagschule. [...]*

Ausbau von schulischen und außerschulischen Ganztagsangeboten mit dem Ziel erweiterter Bildungs- und Fördermöglichkeiten

- *Grundsätzlich ist die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Bildungsdefiziten und besonderen Begabungen fester Bestandteil der Schulprogramme und der pädagogischen Konzepte aller Ganztagschulen.*
- *Neben der Binnendifferenzierung im Unterricht wird dem individuellen Förderbedarf einzelner Kinder mit unterschiedlichen emotionalen, kognitiven oder sozialen Beeinträchtigungen u. a. durch gesonderte Betreuung in Diagnoseförderklassen und in Räumen mit*

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

besonderer Ausstattung Rechnung getragen. [...]

- *Die Konzepte zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Bildungsdefiziten und die Begabtenförderung sind verbindliches Kriterium im Anerkennungsverfahren der Ganztagschulen.“*

→ Quelle: Nr. 6, S. 41

„Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung

- **Praxisorientierter Unterricht:** *Projektarbeit, Exkursionen und fachübergreifendes Arbeiten wird fester Bestandteil des Lehrplans.*
- **Binnendifferenzierte Gestaltung des Unterrichts:** *Schüler erhalten entsprechend ihrer Fähigkeiten Aufgaben, die sich nach Zielen, Inhalten, Umfang, Zeit und Schwierigkeitsgrad unterscheiden. Schüler lernen voneinander: Dazu kann z. B. einem schwächeren Schüler ein Lernpartner zugeteilt werden, der ihm bei den Hausaufgaben hilft oder den Stoff wiederholt.*
- **Schüler trainieren verschiedene Lernmethoden und -techniken:** *Dazu gehören Zeiteinteilung, mit verschiedenen Sinnen lernen, Lesetechniken, Arbeiten mit Nachschlagewerken, Präsentationen und Projektarbeit.*
- *Viele Wege führen zum Ziel: Schüler erhalten **problemorientierte Aufgaben**, bei denen sie eigene Lösungswege entwickeln müssen. Dabei wenden sie die Methoden an, die ihnen am meisten liegen.*
- **Anregende Lernumgebung:** *Schüler gestalten ihren Klassenraum nach eigenen Ideen. Dort stehen auch Lernmittel wie Schaubilder, Karten und Nachschlagewerke zur Verfügung.*
- **Schüler mit einbeziehen:** *Lehrer bewerten gemeinsam mit ihnen den Lernprozess, fragen nach ihren Vorstellungen und ermuntern sie, ihre eigenen Leistungen zu überprüfen und einzuschätzen.“*

→ Quelle: Nr. 34, S. 14 - 15

„80 Minuten reichen aus! Ein Ganztagsgymnasium rhythmisiert. *Individuelle Lernzeiten sind am Gymnasium in Stralsund seit Längerem fester Bestandteil im Ganztage. Vor allem auch wegen einer guten Organisationsidee. Der normalerweise in 90-minütigen Blöcken zusammengefasste Fachunterricht wurde um jeweils 10 Minuten gekürzt. ‚80 Minuten reichen!‘, so stellten es die Lehrerinnen und Lehrer heraus. Die ‚gesparten‘ 10 Minuten ergeben zwei neue Blöcke und werden seit 2008 als individuelle Lernzeiten verwendet. Da gleichzeitig die Fachkollegen weniger unterrichten, bleibt „bezahlte“ Zeit für individuelles Lernen, für Betreuung und Förderung. Das Hansa-Gymnasium hat damit eine kostenneutrale Lösung gefunden, um den Schülern individuelle Lernzeiten zu ermöglichen. Das praxistaugliche Modell hat sich anhand des zentralen Leitbildes der Schule durchgesetzt. In diesem bekennt sich das Kollegium dazu, dass die Schülerinnen und Schüler ‚das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen‘ lernen sollen und das vor allen Dingen. Es ging dem Kollegium ‚ausnahmsweise‘ nicht um die fachliche Profilierung, sondern um das Lernen als selbstständige Angelegenheit. ‚Wir wollen unsere Schüler befähigen, selbstständiger zu lernen und sehen das als besonderes Profil unserer Schule‘, so die Schulleiterin Ilona Vierkant. Und mit der eingeführten Rhythmisierung wird auch das Problem der Hausaufgaben in der Ganztagschule auf den Tisch geholt und angepackt.“*

→ Quelle: Nr. 59

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

10: Kooperationsmöglichkeiten/-vereinbarungen, inhaltliche Ansätze

„Die **Öffnung der Schulen** gegenüber ihrem gesellschaftlichen Umfeld ist zu fördern. Sie kann durch Zusammenarbeit der Schule mit anderen Schulen, mit außerschulischen Einrichtungen und Institutionen geschehen, insbesondere mit den Trägern der örtlichen Jugendhilfe, Sport- und anderen Vereinen, Kunst- und Musikschulen, Museen und Theater, Schullandheimen, sonstigen staatlichen, kommunalen und kirchlichen Einrichtungen sowie mit Einrichtungen der Weiterbildung.“

→ Quelle: Nr. 1, § 40 Abs.1

„Partner

Inner- und außerschulische Partner: Partner können den Charakter einer Schule mitprägen, indem sie helfen, **Akzente** bei der **Unterrichtsgestaltung** zu setzen, indem sie **beraten** und das Gesamtangebot ergänzen. Die Schulen können mit ihnen Verträge abschließen.

1. **Außerschulische Partner sind** Verbände, Vereine, Kirchen oder Unternehmen, die es Schülern ermöglichen, praxisorientiert zu arbeiten - ob Praktika, Drogenberatung, Klavierunterricht, Sportangebote, politische Bildung, Bewerbungstraining oder Streitschlichterseminare. Außerdem können sie die Schule mit Sachmitteln unterstützen, z. B. bei der Gestaltung des Schulhofs oder der Ausstattung von Fachräumen.
2. In **Schulpartnerschaften** können beide Schulen gegenseitig von ihrem Angebot und ihren Erfahrungen profitieren. Dazu gehören z. B. gemeinsame Projekte, Schülerwettbewerbe, Vergleichstests, Beratung, Schüler- und Lehreraustausch.
3. **Innerschulische Partner** sind Gremien wie die Schulkonferenz, Schüler oder Elternvertretung. Ohne eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit ihnen lässt sich Schule kaum verändern oder gestalten. Eltern können die Schule z. B. über einen Schulverein unterstützen oder Schüler können eine Schulbibliothek organisieren.

Kooperationsvertrag mit dem Schulträger

Jede Schule kann nach Vereinbarung mit ihrem Träger ihr Budget eigenständig verwalten. So können im Schulprogramm gesetzte Schwerpunkte auch finanziell unterstützt werden. Das Budget setzt sich zusammen aus Zuweisungen des Haushaltsplans sowie Projektfördermitteln. Der Schulförderverein kann dies durch Schul sponsoring und Spenden ergänzen. Für die Verwaltung der Finanzen ist die Schulleitung verantwortlich.“

→ Quelle: Nr. 34, S. 21 - 22

Im Land Mecklenburg-Vorpommern bestehen bereits Rahmenvereinbarungen mit:

- dem **Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e. V.** vom 25.04. 2005. Die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote in den Ganztagschulen sollen „durch Angebote für Bewegung, Spiel und Sport einschließlich kompensatorischer Bewegungsförderung so“ ergänzt werden „dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler ihre sportlichen und motorischen Fähigkeiten entdecken, erfahren und entfalten können.“ → Quelle: Nr. 10
- dem **Deutschen Bibliotheksverband e. V. Landesverband Mecklenburg-Vorpommern.** „Zur Stützung der Lesekultur in der Schule, zur Sicherung von Leseförderung und zur Entwicklung von Medienkompetenz bei Schülerinnen und Schülern wird angeregt, dass die Schwerpunkte der Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schule in regionalen Kooperationsvereinbarungen verabredet werden.“

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

<p>→ Quelle: Nr. 11</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ dem Verband Deutscher Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern vom 29.06.2005. <i>„Damit jedes Kind seine musikalischen Fähigkeiten entdecken, erfahren und entfalten kann, ist es notwendig, die musisch-kulturelle Bildung in den Schulen durch musikpädagogische und musikpraktische Angebote zu ergänzen.“</i> → Quellen: Nr. 20 	<p>→ Quellen: Nr. 7; Nr. 9; Nr. 10; Nr. 11; Nr. 20</p>
<p>Des Weiteren bieten Jugendkunstschulen Projekte an, wie die Initiative ‚Künstler gegen Gewalt‘, ‚Architektur und Kunst an Ganztagschulen‘, das Programmvorhaben ‚Kunstschulen und Schule‘ sowie regionale Wettbewerbe.</p>	
<p>Rahmenvereinbarung zur Kooperation allgemein bildender Schulen und Musikpädagogen im Deutschen Tonkünstlerverband Mecklenburg-Vorpommern (DTKV) vom 27.11. 2006</p> <p><i>„Der DTKV vertritt die Interessen der ihm angeschlossenen diplomierten instrumentalen und vokalen Musikpädagogen und pädagogisch ausgebildeten Komponisten.</i></p> <p><i>Intensive Beschäftigung mit Musik, verstärkter Musikunterricht und regelmäßiges Musizieren beeinflussen die kognitive und emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nachhaltig in positiver Weise.</i></p> <p><i>Der Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und der Vorsitzende des Deutschen Tonkünstlerverbandes Mecklenburg-Vorpommern stimmen darin überein, dass</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>die Kooperation von allgemein bildenden Schulen und Musikpädagogen im DTKV im Sinne von Erhalt und Weiterentwicklung qualifizierter musischer Erziehung der Kinder und Jugendlichen,</i> ▪ <i>die Bündelung der Kompetenzen von allgemein bildenden Schulen und Musikschulen und das optimale Nutzen vorhandener Ressourcen</i> <p><i>gestärkt und entwickelt werden sollen. Sie sind daher bestrebt, die musisch-kulturelle Bildung in den Schulen durch musikpädagogische und musikpraktische Angebote so zu ergänzen, dass jede Schülerin ihre und jeder Schüler seine musikalischen Fähigkeiten entdecken, erfahren und entfalten kann.“</i></p>	
<p>→ Quelle: Nr. 33</p>	
<p>Kooperationsprojekte/-programme</p> <p>‘Schule⁺plus’ - <i>Lebensbegleitendes Lernen an Schulen in Mecklenburg-Vorpommern</i></p> <p><i>Mit dem Förderprogramm ‘Schule⁺plus’ können ab Schuljahresbeginn 2004/2005 unterrichtsergänzende Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse in der schulfreien Zeit gefördert werden. Die Projekte sollen Fertigkeiten und Fachkenntnisse oder berufliche Vorerfahrungen vermitteln und ein nachhaltiges Gerüst für die künftige Arbeitswelt bilden. Die Schüler und Schülerinnen bestimmen selbst über Angebote und Inhalte der Arbeitsgemeinschaften, Lernteams und Zirkel mit. Im Sinne einer Öffnung von Schule und unter Nutzung vorhandener Bildungsressourcen vor Ort sollen hierfür Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern eingegangen werden. Gefördert werden ausschließlich Honorarkosten bzw. anteilige Personalausgaben.</i></p> <p><i>‘Schule⁺plus’ ist ein gemeinsames Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und des Landes Mecklenburg-Vorpommern, gefördert aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und unterstützt von der Heinz Nixdorf Stiftung.“</i></p>	

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

„'SCHULE⁺plus' steht in engem Zusammenhang mit der verstärkten Bildung von Ganztagschulen in Mecklenburg – Vorpommern. Es kann zusätzliche Bildungsangebote fördern und somit Teil der inhaltlichen Ausgestaltung dieser Schulart werden. Ein Ziel ist die Vernetzung lokaler Lernorte (schulischer und außerschulischer), die Öffnung der Schulen und die Bildungsressourcen vor Ort nutzen. Das Förderprogramm ist im Internet präsent unter www.schuleplus-mv.de (Stand: 04.10.2010).“

→ Quelle: Nr. 14

„Mecklenburg-Vorpommern nimmt seit 2005/2006 als eines von 10 Ländern am BLK-Modellprogramm '**Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund**' (**FörMig**) teil, das sich auf die **Sprachförderung** von Kindern und Jugendlichen in der Sekundarstufe 1 konzentriert. Die Schüler werden im Rahmen des Unterrichts sowie durch zusätzliche außerunterrichtliche Angebote qualifiziert sprachlich gefördert. Die Lehrkräfte, die in der Sprachförderung tätig sind, werden durch ein berufsbegleitendes Qualifizierungsprogramm unterstützt.
 Programmträger ist die RAA M-V e.V. Waren / Müritz.
 Entwickelte und erprobte Modelle, wie z.B. zur Sprachstandsmessung, zur interkulturellen Schulentwicklung oder zur Sprachförderung in allen Fächern sollen in der 2.Phase der Programmlaufzeit an andere Schulen transferiert werden.“

→ Quelle: Nr. 27

SCHÜLER UNTERNEHMEN was! - Ein Förderprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

„Junge Leute, Schüler werden in Schülerfirmen Chefs und Mitarbeiter von Theatern und Reisebüros für Schülerfahrten, Schulbäckereien und Cafeterias, Veranstaltungsagenturen und Fotoateliers.

Alle kleinen Unternehmen werden von den Schülern selbst erdacht, umgesetzt und gemanagt – und das nicht nur ein Projekt lang, sondern oft über mehrere Schuljahre hinweg. Die Arbeit in der Schülerfirma vermittelt Einblicke in bestimmte Berufsfelder und trägt damit zur Berufsfindung bei. Sie fördert Kreativität und Exzellenzen, die im Unterricht möglicherweise nicht zum Tragen kommen.

Das Programm der DKJS verfolgt das Ziel, bei den Schülern die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen wie Eigeninitiative, Teamfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft zu fördern.“

→ Quelle: Nr. 19

BFO- Berufsfrühorientierung in Mecklenburg-Vorpommern

„Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung fördert mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Ministeriums für Arbeit, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern Projekte, die geeignet sind, jungen Menschen ab dem vollendeten 14. Lebensjahr Orientierungshilfen für die Berufswahl zu geben. Solche Projekte sollen auf die Verbesserung des Zugangs zur Erstausbildung zielen und allen jungen Menschen, die dies wünschen, geeignete berufliche Orientierung und Beratung anbieten. Ebenso zielen solche Projekte auf das Erlernen von Fähigkeiten, sich

den Erfordernissen eines durch zunehmende Dynamik und Mobilität geprägten Ausbildungs- und Arbeitsmarktes anzupassen. Die Projekte sollen auch verengten Berufsentscheidungen vorbeugen, wobei besonders bei Mädchen eine Orientierung außerhalb der traditionellen Frauenberufe gefördert wird. Die Teilnehmer/-innen sollen in geeigneten Projekten tiefere Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt erhalten, um

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

sonit Berufsinteressen und ein realistisches Berufswahlverhalten auszuprägen. Die Projekte sollen die Angebote der Abteilungen Berufsberatung der Arbeitsämter sinnvoll ergänzen.“

Die Projektträger schließen bezüglich der Durchführung der Projekte mit einzelnen Schulen und Unternehmen Kooperationsverträge ab, in denen die näheren Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit geregelt werden.“

→ Quelle: Nr. 18

„Ganztagsschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft‘

*Mit diesem Projekt lässt sich an Ganztagsschulen das Thema **Berufsorientierung** in das Schulprogramm integrieren. Das Modell soll zeigen, wie Berufsorientierung **über einen direkten Kontakt zur regionalen Arbeitswelt** zu einem festen Bestandteil von Schulprogrammen werden kann. Die Erfahrungen und das Wissen, das die Schulen in diesem Prozess sammeln, geben sie nach einem Staffelstabprinzip an andere Schulen weiter.“*

*„Zur Bewältigung dieser Ansprüche benötigen Ganztagsschulen starke **Partner**, die sie unterstützen und begleiten. Insbesondere Kooperationen mit Unternehmen und/oder Hochschulen sollen das Spektrum und die Effizienz der berufsorientierenden Aktivitäten erweitern. Die sdw (Anm. d. Verf.: Stiftung der Deutschen Wirtschaft) unterstützt Sie auf diesem Sektor mit ihrem langjährigen Erfahrungswissen:*

- *Unterstützung bei der Ansprache und Findung von Kooperationsunternehmen (z.B. für die Durchführung von Bewerbertrainings etc.)*
- *Unterstützung bei der Professionalisierung im Umgang mit Wirtschaftsvertretern*
- *Ausbau und Festigung der Kooperationsaktivitäten mit bestehenden Kooperationspartnern*
- *Ausweitung der Kooperationsaktivitäten mit außerschulischen Partnern insgesamt (z.B. Durchführung von Praktika auch außerhalb des regulären Praktikums in Klasse 9, Erhöhung der Vielfalt an Möglichkeiten der Berufsorientierung)*
- *Stärkung der Motivation bei Schülern bzgl. Berufswahl und -orientierung*
- *Unterstützung bei der Entwicklung von Modulen zur Berufsorientierung und deren praktischen Umsetzung*
- *Erfahrungsaustausch und Lernen von anderen Schulen.“*

→ Quellen: Nr. 28; Nr. 35

Modellvorhaben 'Mehr Selbstständigkeit für Schulen' (Beginn Schuljahr 2004/05)

Die Schulen „übernehmen eigenständig die Ausgestaltung von den Arbeitsfeldern Personalmanagement, Unterrichtsgestaltung/-organisation, Mittelbewirtschaftung sowie inner- und außerschulische Partnerschaften.

Seit Beginn dieses Schuljahres 2005/06 ist das Qualitätsmanagement („Qualitätszentrierte Schulentwicklung“ - QZS) hinzugekommen. Dabei handelt es sich um einen Leitfaden für Qualitätsmanagement an Schulen, der mit Unterstützung der Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände, der Deutschen Schulleitungsvereinigung sowie des Deutschen Schülerräteverbandes entwickelt wurde.

Das wichtigste Ziel des Vorhabens ist die nachhaltige Verbesserung der schulischen Arbeit - eine Schulkultur der Eigenverantwortung, der Partizipation und des Vertrauens der Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Erziehungsberechtigte.

Die positiven Ergebnisse des Modellvorhabens werden bereits während der Modellphase im Schuljahr 2005/06 auf andere Schulen übertragen. So haben die Schulleiter aller Schulen des Landes mit Beginn des kommenden Schuljahres die Befugnis erhalten, selbstständig

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

Neueinstellungen vorzunehmen.

Die Vereinigung der Unternehmensverbände für Mecklenburg-Vorpommern e.V. und der Arbeitgeberverband NORDMETALL e.V. unterstützen das Modellvorhaben mit einem dreijährigen Weiterbildungsprogramm für die Schulleiter der Modellschulen. Dieses Weiterbildungsprogramm wird in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule und Ausbildung (L.I.S.A) durchgeführt.“

„Die Modellschulen sind mit einer Ausnahme Ganztagschulen“

→ Quellen: Nr. 22; Nr. 17

„In jedem Schulamtsbereich des Landes Mecklenburg-Vorpommern gibt es seit dem Schuljahr 2006/2007 einen **’MedienPädagogischen Berater’** (MPB). Die MPB sind für folgende Schwerpunktbereiche eingesetzt:

- Erprobung von Unterrichtsmodellen mit integrativem Medieneinsatz (Umsetzung Rahmenplan Medienerziehung),
- Schulprogrammarbeit, unter dem Aspekt der Integration neuer Medien (Multimedia-Schule),
- Betreuung bei Beteiligung an Programm- und Wettbewerbsinitiativen (Begleitung von Medienprojekten),
- Beratung im didaktisch sinnvollen Einsatz von Unterrichtssoftware,
- Organisation von schulinternen Fortbildungen zum integrativen Medieneinsatz (Intel Lehren, eLearning-Angebote)
- Unterstützung von Kooperationsvorhaben mit anderen Institutionen (kommunale Medienzentren, Offener Kanal, Medienwerkstätten)

Diese medienpädagogischen Ansprechpartner 'Vor Ort' schließen sich als ein dezentrales medienpädagogisches Netzwerk zusammen, beraten sich gegenseitig und werden durch das L.I.S.A. koordiniert. Gleichzeitig werden die Beratungs- und Betreuungsleistungen auf einem zentralen Portal aufgearbeitet und stehen damit interessierten Schulen für eine 'indirekte' Qualifikation zur Verfügung.“

→ Quelle: Nr. 37

„Das **Bildungswerk für Schülervertretungsarbeit e. V.**, das ein Kooperationspartner im Programm 'Ideen für mehr! Ganztägig lernen' ist, möchte die Beteiligungsmöglichkeiten für SchülerInnen an Ganztagschulen verbessern. Deshalb bietet das Bildungswerk engagierte SchülerInnen zu SchulberaterInnen aus. Diese bieten schließlich Seminare für Schülervertretungen, Workshops und Projekttag für SchülerInnen sowie Fortbildungen für Verbindungs- und Vertrauenskräfte an.“

→ Quelle: Nr. 30

„**Ein bundesweites Ländernetzwerk trifft sich in Schwerin und Marnitz**

Ca. **30 interessierte Netzwerker** werden **ab dem 21. März 2007** mit Interesse beobachten und erkunden, was erfolgreiche Ganztagschulen ausmacht. An insgesamt 3 Tagen werden die Gäste nun zusammen mit den Serviceagenturen „Ganztägig Lernen“ aus den beteiligten Bundesländern intensiv darüber nachdenken, wie der Austausch mit anderen zu neuen Qualitäten im eigenen Land führen kann. **Kernthemen** werden u. a. moderne Unterrichtsformen, Raumkonzepte, eine schülergerechte Zeitplanung sowie die Gewinnung von Kooperationspartnern sein.

Dass Teamarbeit auch über Ländergrenzen hinaus funktioniert, zeigt ein Projekt der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, die über ihre Serviceagenturen für Ganztagschulen einen **Austausch von Schulen aus Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen** organisiert und begleitet. Mecklenburg-Vorpommern öffnet nun mit zwei Schulen als drittes Land seine Bildungspforten.

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

Besucht werden dabei die Regionale Schule „Astrid Lindgren“ in Schwerin sowie die Regionale Schule in Marnitz, Landkreis Parchim.“
→ Quelle: Nr. 32
„Schulen die sich künftig als Ganztagschulen profilieren wollen, müssen über ihr Schulprogramm, ihr pädagogisches Konzept und die Verwendung ihrer finanziellen Mittel selbst entscheiden können. Ziel ist es, dass sie in ihrer Region starke Partnerschaften zum Beispiel mit Sportvereinen, Musikschulen oder Handwerksunternehmen, aber auch Tourismusverbänden u.a. auf- und ausbauen.“
→ Quelle: Nr. 6 (Anlage 11, S. 4)
Die Organisationsform Ganztagschule ist gekennzeichnet durch eine „[...] verlässliche Kooperationen der Schulen mit Horten, Einrichtungen der Jugendhilfe, freien Initiativen u. a. “
→ Quelle: Nr. 5 (Folie 2)
„Ganztagschulen sollen mit ihren Kooperationspartnern , insbesondere mit dem Träger der örtlichen Jugendhilfe oder Kirchen, Kultureinrichtungen, Sportvereinen, Erziehungsberechtigten und Einzelpersonen Kooperationsvereinbarungen mit dem Ziel schließen, den Schülerinnen und Schülern weitere Ganztagsangebote unter organisatorischer Verantwortung und Aufsicht der Schule (schulische Veranstaltungen) zu unterbreiten.“
→ Quelle: Nr. 38 (3.2)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rahmenvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e.V. ▪ Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Mecklenburg-Vorpommern ▪ Dem Verband Deutscher Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern ▪ Das Programm „SCHULE+Plus“, zu dem die DKJS als Träger fungiert, soll ganztätige Betreuung- und Bildungsangebote an Schulen, insbesondere an Ganztagschulen im Rahmen des Investitionsprogramms "Zukunft Bildung und Betreuung" der Bundesregierung in Form von Projekten ergänzen. Gefördert werden gemeinsame Projekte von Trägern (Schulvereine, wirtschaftsnahe gemeinnützige Verbände, Kammern, Volkshochschulen) sowie Schulträger und Bildungspartnern der Region und Schulen. Das Lehrerhonorar wird von SCHULE+Plus gestiftet. ▪ Rahmenvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Verband Deutscher Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern zur Kooperation allgemein bildender Schulen und Musikschulen im Verband deutscher Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern
→ Quellen: Nr. 9; Nr. 40; Nr. 22; Nr. 41; Nr. 20

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

„**Die Hansestadt Greifswald** und die **Aktion Sonnenschein MV e.V.** hatten im Dezember 2007 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Sie gewährleistet die **organisatorische Zusammenarbeit beider Schulträger** und gibt so den Schulen die Chance, inhaltlich und organisatorisch zusammenzuwachsen. Dieses einmalige Netzwerk von Schulen kommunaler Trägerschaft und einer Schule in freier Trägerschaft wurde auch auf dem letzten Ganztagschulkongress vorgestellt.“

→ Quelle: Nr. 47

Auf dem Bildungsportal "bildung+" (ein Angebot der Friedrich Verlag GmbH) wird die Frage nach einer gelingenden Umsetzung der schulischen Kooperation mit außerschulischen Partnern unterschiedlicher Berufskulturen mit „Neun Goldene Regeln“ beantwortet:

„Neun goldene Regeln. Professionelle Kooperation unterschiedlicher Berufskulturen an Ganztagschulen. Wie kann die Kooperation mit außerschulischen Partnern unterschiedlicher Berufskulturen an Ganztagschulen auf den Weg gebracht werden und gelingen? ‚Neun Goldene Regeln‘ zur Ko-operation an Ganztagschulen helfen dabei Kooperation mit anderen Partnern und Professionen macht für Ganztagschulen Sinn, weil sie dadurch neue Angebote, Unterstützungsressourcen und schnellere Hilfen erhalten, eine größere Nähe zur Lebenswelt der Schüler entwickeln, ihre Attraktivität bei den Schülern erhöhen und die Sozialkompetenzen der Schüler fördern. Ganztagschulen in Deutschland sind auf eine Kooperation zudem dringend angewiesen, wenn sie den vielfach geforderten ‚erweiterten Bildungs- und Erziehungsauftrag‘ und die Verknüpfung der ganztägigen Angebote mit dem Unterricht erreichen wollen (KMK-Definition von Ganztagschulen). Wie kann die Kooperation mit außerschulischen Partnern unterschiedlicher Berufskulturen an Ganztagschulen auf den Weg gebracht werden und gelingen? Hierzu im Folgenden ‚Neun Goldene Regeln‘ zur Kooperation an Ganztagschulen.

1. Proaktive, sozialräumliche Kooperationsstrategien [...]
2. Verankerung der Kooperation in Konzepten und Programmen [...]
3. Einführung und Information der Kooperationspartner [...]
4. Ziele, Ergebniserwartungen und Grenzen der Kooperation klären und aushandeln! [...]
5. Rahmenbedingungen, Verantwortlichkeiten und Rechte und Pflichten in der Kooperation festlegen! [...]
6. Strukturelle Absicherung der Kooperation durch Gremium, Ansprechpartner und Vereinbarung [...]
7. Unterstützung und Steuerung der Kooperation von oben! [...]
8. Aktive Pflege der Kooperationspartner und Anerkennung der Kooperationserfolge [...]
9. Auswertung und Weiterentwicklung der Kooperationsaktivitäten! [...]

→ Quelle: Nr. 60

11: Qualitätsentwicklung

Für die Weiterentwicklung der Schule ist im § 39 a des Schulgesetzes für das Land Mecklenburg-Vorpommern festgelegt, dass alle Schulen die pädagogischen Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung und Sicherung der Qualität der schulischen Arbeit in einem Schulprogramm festlegen.

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

→ Quelle: Nr. 1, § 39a
<p>„Jede Schule arbeitet mit einem Schulprogramm. Im Schulprogramm legt die einzelne Schule dar, wie sie den Bildungs- und Erziehungsauftrag und die Grundsätze seiner Verwirklichung ausfüllt. Viele Schulen nutzen – ausgehend von der Schulprogrammarbeit – schon jetzt die Möglichkeiten der internen Evaluation zur eigenen Weiterentwicklung und befinden sich bereits aus eigener Kraft auf dem Weg zu mehr Qualität. Ziel der Evaluation ist die Etablierung eines Qualitätsmanagements und einer Evaluationskultur in den Schulen zur Qualitätsentwicklung in Schule und Unterricht mittels regelmäßiger Selbstevaluation der Lehrkräfte (interner Evaluation), fortgesetzter Schulprogrammentwicklung, externer Evaluation sowie schulaufsichtlicher Tätigkeit.“</p>
→ Quelle: Nr. 53
<p>„Die Qualitätsentwicklung in den Ganztagschulen Nach den Jahren des Aufbaus von Ganztagschulen gehen unsere Bemühungen zurzeit dahin, gemeinsam mit den bestehenden Ganztagschulen an den zentralen Fragen der qualitativen Schulentwicklung zu arbeiten:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Auf den Schüler bezogen Wie können wir den Unterricht so verändern, dass die Schüler eigenverantwortlich, selbstständig und selbst organisiert lernen, dass entdeckendes Lernen, forschendes Lernen mit Neugier und Spaß in der Schule gefördert wird? Dieses sind entscheidende Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen.2. Auf die Lehrer bezogen Wie kann der Stress für die Lehrer verringert und die Kooperation zwischen den Lehrern erhöht werden?3. Auf die Eltern bezogen Wie können die Eltern stärker in die Arbeit der Schule einbezogen und eine Verantwortungsgemeinschaft hergestellt werden?4. Auf die Schule bezogen Wie können wir die Kooperation zwischen der Jugendhilfe und der Schule verbessern?“
→ Quelle: Nr. 17
<p>„Erstmals verpflichtet das Schulgesetz [...] alle Schulen zur Qualitätssicherung. Damit Schulen prüfen können, ob sie ihren gesetzlichen Auftrag erfüllen, müssen klare Kriterien und Qualitätsmerkmale klären, was eine gute Schule ist und welche Ergebnisse von ihr erwartet werden. Qualität meint nicht nur guten Unterricht, sondern misst sich auch daran, ob Schule ihrem Erziehungsziel gerecht wird: Sie soll Werte des Zusammenlebens vermitteln, die Persönlichkeitsentwicklung fördern und soziale Nachteile ausgleichen.“ Hierzu wird die interne und externe Evaluation angewandt. (siehe Kategorie 12)</p>
Mecklenburg-Vorpommern arbeitet gemeinsam mit weiteren elf Bundesländern an dem Modellprojekt ‘Ganztagschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft’ der Stiftung der Deutschen Wirtschaft mit.

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

Ziel ist es, die Aktivitäten der Schulen zur Verbesserung der Berufsorientierung auszubauen, zu strukturieren und als einen Schwerpunkt ins Schulprogramm aufzunehmen. Gemeinsam mit bundesweit 100 Schulen und deren Partnerunternehmen wird ein Modell entwickelt, „welches aufzeigen soll, wie Ganztagschulen Berufsorientierung zu einem festen Bestandteil ihrer Schulprogramme machen können. Die Erfahrungen und das Wissen, welches die Schulen in diesem Prozess sammeln, geben sie nach einem Staffelstabprinzip anderen Schulen weiter.“

→ Quelle: Nr. 8

„An einigen Schulen wurden bereits selbstständig Steuerungsteams zur **externen Evaluation** gebildet. Kern jeder externen Evaluation ist die inhaltlich-pädagogische Wirkungsanalyse. Die Schwerpunkte der Evaluation der Projekte entsprechen den Zielen des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ und konzentrieren sich auf die Beantwortung

folgender Fragen:

1. Welchen Einfluss hat die Veränderung der Unterrichtsorganisation (z. B. der verstärkten Schülerzuwendung) auf die Qualität von Schule?
2. Wie trägt die Ganztagschule dazu bei, die individuelle Förderung und Forderung zu verbessern? (Maßnahmen, Ergebnisse, Wirkung)
3. Wie wirken sich Veränderungen mit der Ganztagschule als Lebens- und Erfahrungsraum auf die Kompetenzen der Schüler aus?“

Weitere Informationen zur internen und externen Evaluation siehe Kategorie 12

→ Quelle: Nr. 6, S. 47

Genauere Informationen zur Arbeit mit Schulprogrammen sind in § 2 der Verordnung zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in Schulen in Mecklenburg-Vorpommern zu finden.

→ Quelle: Nr. 36, § 2

„In regelmäßigen Abständen, spätestens nach drei Jahren, wird der Erfolg der pädagogischen Arbeit an den Schulen überprüft. Die Ergebnisse der internen und externen Evaluation sind bei der Fortschreibung des Schulprogramms zu berücksichtigen.

Die Schulen und die Schulaufsichtsbehörde sind zu kontinuierlicher Qualitätssicherung verpflichtet. Die Qualitätssicherung schulischer Arbeit erstreckt sich auf die gesamte Unterrichts- und Erziehungstätigkeit, die Organisation der Schule, das Schulleben sowie die außerschulischen Kooperationsbeziehungen. Das Maß und die Art und Weise, wie Klassen, Jahrgangsstufen und Schulen den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule erfüllen, soll durch Maßnahmen der Evaluation ermittelt werden. Hierzu zählen insbesondere die interne und externe Evaluation, schul- und schulartübergreifende Vergleiche sowie zentrale Schulleistungsuntersuchungen.

Schüler, Lehrer sowie die schulischen Mitarbeiter sind verpflichtet, an Tests, Befragungen, Erhebungen und Unterrichtsbeobachtungen teilzunehmen.“

→ Quelle: Nr. 1, § 39a Abs. 3-5

„Schulen brauchen **Freiräume**. Sie übernehmen die **Verantwortung für die Qualitätsentwicklung**. Entscheidungen sollen dort getroffen werden, wo sie wirken. Mecklenburg-Vorpommern will umständliche Verwaltungswege und

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

Bürokratisierung vermeiden. Deshalb werden **Schulen selbstständiger** und erhalten erweiterte **Gestaltungsspielräume** in pädagogischen, personellen, finanziellen und organisatorischen Fragen. So können sich Lehrer, Schüler und Eltern besser mit der Schule identifizieren. Ständige **Qualitätssicherung** garantiert, dass der Unterricht den allgemeinen Bildungsstandards entspricht und Schulen selbstgesteckte Ziele erreichen. [...]

20 Modellschulen erproben seit dem Schuljahr 2004/05 für drei Jahre intensiv die neue Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Sie haben sich entschlossen, die Gestaltungsspielräume so weit wie möglich zu nutzen und viel Energie in die Umgestaltung ihrer Schule zu investieren. Das Projekt hilft herauszufinden, wie mehr Selbständigkeit erfolgreich umgesetzt werden kann und wo das Konzept modifiziert werden muss, um es in späteren Schritten gezielt auf alle Schulen zu übertragen.“

→ Quelle: Nr. 34, S. 21 - 34

„Das Modellvorhaben **'Mehr Selbstständigkeit für Schulen'** (Anm. d. Verf.: Laufzeit von 2004 – 2007) ist eine Konsequenz aus dem schwachen Abschneiden deutscher Schüler - auch in Mecklenburg-Vorpommern - bei internationalen Vergleichen wie TIMSS oder PISA. Mit einem Mehr an Selbstständigkeit und damit verbundenem **eigenverantwortlichen Handeln** soll vor allem eine Verbesserung der Unterrichtsqualität erzielt werden.

Diese besteht – gerade im Sinne der PISA Philosophie – darin, den Schülern den Erwerb von Kompetenzen zu ermöglichen, die sie zu **exemplarischem und vernetztem Denken** sowie zu eigenverantwortlichem Lernen befähigen. Die durch das Modellvorhaben geschaffenen Freiräume für die Schule begünstigen effiziente Sachentscheidungen und die **Entwicklung einer pädagogischen Kultur**, in der sowohl die individuelle Förderung von Schülern Platz hat als auch ein **Schulklima** herrscht, **das von gegenseitiger Achtung geprägt ist** und durch eine **Wechselwirkung von Bildung und Erziehung** werteorientierend wirkt.“

→ Quelle: Nr.51

Gesundes Leben und Lernen in der Schule

„Im Schuljahr 2004/ 2005 starteten im Projekt **Anschub.de** in der Region Vorpommern 14 Schulen. Nach 2 ½ Jahren Laufzeit lässt sich für die im Projekt arbeitenden Schulen konstatieren, dass das Programm Anschub greift. Die **Verbindung von Bildung und Gesundheit** wird in den Schulen realisiert. Um einen Transfer der guten gesunden Schule auf weitere Schulen des Landes zu gewährleisten, ist die Ausweitung des Projektes in einem neuen Standort mit neuen Schulen im SSA Bereich Rostock für das Schuljahr 2007/2008 geplant. Ergebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse aus den ?Alt- Anschub- Schulen? sollen für die erfolgreiche Umsetzung genutzt und transportiert werden.“

→ Quelle: Nr. 45

12: Wissenschaftliche Begleitung, interne Evaluation

„In Mecklenburg-Vorpommern wird ein gemeinsames **Evaluierungsprogramm** der Ganztagschulen und des Modellvorhabens ‚Mehr **Selbstständigkeit von Schulen**‘ unter Leitung von Prof. Dr. Prüß durchgeführt. Die Gleichwertigkeit, die Schnittstellen und die Eigenständigkeit der Modellvorhaben sind Säulen des Konzeptes. Die Spannweite reicht von der Gestaltung bis zur eigenständigen Verwaltung. Die Programme haben sowohl gemeinsame als auch eigenständige Untersuchungsmodule. Der Zeitrahmen und der Finanzplan

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

wurden auf die Dauer von drei Jahren konzipiert. Der Start des Evaluationsprogramms Mecklenburg-Vorpommerns ist zu Beginn des Schuljahres 2004/05 vorgesehen.“

„Die **Qualitätsentwicklung** in den Ganztagschulen wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert von Herrn Prof. Franz Prüß und seinem Team von der Universität Greifswald. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen folgende Schwerpunkte:

1. Entwicklung der „Kooperationskultur“ der Lehrer
2. Verbesserung der individuellen Förderung der Schüler
3. Veränderung der Schulkultur.“

→ Quellen: Nr. 6, S. 46; Nr. 17

„Im Rahmen der **schulinternen Evaluation** steht die Frage nach der pädagogischen Wirksamkeit von Ganztagschulen im Vordergrund. Dabei spielen sowohl Aspekte der Organisation als auch der konzeptionellen Ausgestaltung eine Rolle. Periodische Umfragen sind genauso Bestandteil des Evaluationsprozesses wie beständige Soll/Ist -Analysen.“

„Viele Schulen nutzen – ausgehend von der **Schulprogrammarbeit** – schon jetzt die Möglichkeiten der **Internen Evaluation** zur eigenen Weiterentwicklung und befinden sich bereits aus eigener Kraft auf dem Weg zu mehr Qualität. Erkenntnisse der Bildungsforschung belegen jedoch, dass auch der kritische Blick von außen wichtig ist, um neue Prozesse zu initiieren oder laufende in Bewegung zu halten.

Ziel der Evaluation ist die **Etablierung eines Qualitätsmanagements** und einer **Evaluationskultur** in den Schulen zur Qualitätsentwicklung in Schule und Unterricht mittels regelmäßiger Selbstevaluation der Lehrkräfte (interner Evaluation), fortgesetzter Schulprogrammentwicklung, externer Evaluation sowie schulaufsichtlicher Tätigkeit.“

→ Quellen: Nr. 6, S. 47; Nr. 24

Weitere Informationen zur Evaluation von Schulen sind in Teil 3 der Verordnung zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in Schulen in Mecklenburg-Vorpommern zu finden.

→ Quelle: Nr. 36, Teil 3

„In Mecklenburg-Vorpommern haben die Evaluatoren ihre Arbeit zur **Externen Qualitätsanalyse** der Schulen begonnen.

Im Rahmen einer **Pilotphase** werden im Schuljahr **2006/07** die ersten Schulen evaluiert. Diese Phase dient insbesondere auch der **Erprobung des Konzepts** und der Tauglichkeit der Instrumente für die Externe Qualitätsanalyse. Die Ergebnisse dieser Phase bilden die Grundlage der landesweiten Einführung der Externen Qualitätsanalyse von Schulen.

Erfasst wird in der Evaluation immer die Schule als Ganzes: betrachtet werden neben dem **Unterricht** und den Schülerleistungen auch alle **Rahmenbedingungen** wie z.B. Gebäude, Personalführung, Ausstattung der Schule und Verbindungen in die Region.“

→ Quelle: Nr. 25

„**Schulversuche** sind wichtige Instrumente der Innovation und haben die Aufgabe, das Schulwesen des Landes qualitativ weiterzuentwickeln. Sie dienen der Erprobung neuer pädagogischer und organisatorischer Vorstellungen, wie Veränderungen im Aufbau und der Gliederung des Schulwesens sowie Ergänzungen der Stundentafeln und Lehrpläne (Rahmenrichtlinien). Sorgfältig vorbereitet, planvoll durchgeführt und

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

wissenschaftlich begleitet, bringen sie neue Erfahrungen und Erkenntnisse, z. B. für die Entwicklung und Erprobung neuer Lernziele, Inhalte und Arbeitsverfahren. Ziel ist es, die aus den Versuchen gewonnenen Ergebnisse entsprechend ihrer Bedeutung in das Schulwesen des Landes einzubeziehen. Das Landesinstitut Mecklenburg-Vorpommern für Schule und Ausbildung sorgt für die wissenschaftliche Begleitung und Auswertung der Versuche und die Veröffentlichung ihrer Ergebnisse.“

→ Quelle: Nr. 6, S. 28

„Ganztagsschulen als Thema in der Lehrerbildung

Die **SAG M-V** unterstützt das Seminar „Erfolgreiches Lernen an der Ganztagschule des Lehrbeauftragten Dr. Eike Schulze mit Lehramtsstudenten der **Universität Rostock**.“ Die Ergebnisse eines Seminars zum Thema Vorteile von Ganztagschulen aus der Sicht der an Schule Beteiligten/Interessierten (Lehrer, Schüler, Eltern, Wirtschaft/Politik) sind unter Quelle: Nr. 31 abrufbar.

→ Quelle: Nr. 31

„Die Forschungsgruppe Schulentwicklung der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald (Institut für Erziehungswissenschaft) hat Ganztagschulen mit umfangreichen und besonderen Erfahrungen porträtiert.“

„Die Nutzer dieser Internetpräsentationen finden vielfältige Anregungen, z. B.:

- zur **Rhythmisierung des Tagesablaufes**, insbesondere Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen, Berücksichtigung lernpsychologischer Gesichtspunkte bei der Gestaltung des Tagesablaufes, Beachtung der Altersspezifik, bei integrativer Beschulung: Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem und spezifischem Förderbedarf sowie Hochbegabungen
- zu den **speziellen Angeboten der Schule**, wie Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen, Begabtenförderung, Arbeitsgemeinschaften, Lern- und Übungsstunden, Freizeitangebote, Projekte u.a.
- zur **Umsetzung eines Schulprogramms** und/oder eines besonderen Profils, spezifischer pädagogischer/ sozialpädagogischer Leitlinien und Schwerpunkte im ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebot, Schultraditionen, inhaltliche Abstimmung zwischen Unterricht und ganztagschulspezifischen Angeboten (insbesondere Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen, Lern- und Übungsstunden)
- zur **Öffnung der Schule** zum Umfeld, z. B. Zusammenarbeit mit Verbänden, Vereinen und Einrichtungen (Volkshochschulen, Musik- und Kunstschulen, Sportvereinen usw.), Rolle der Schule im Wohngebiet oder der Gemeinde, Zusammenarbeit mit den Kirchen, Nutzung von Sport- und Freizeitanlagen
- zur **Einbeziehung der Schüler und Eltern** bei der Ausgestaltung des Schulalltags
- zur pädagogischen und sozialen **Betreuung** und zur Konfliktlösung
- zur **Betreuung während des Mittagessens** und zur Gestaltung von Mittags- bzw. Ruhepausen.

Diese Schulporträts geben Auskunft über Ganztagschulen unterschiedlicher Schulformen (Regionale Schulen, Gesamtschulen und Gymnasien). Weitere Schulen können mit ihren innovativen Ansätzen in diese Internet-Präsentation aufgenommen werden.“

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

→ Quelle: Nr. 44

*Im Jahr 2001 riefen der Radiosender „Antenne Mecklenburg-Vorpommern“, die Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK), der Landessportbund und das Landeskriminalamt M-V das **Schulprojekt „Wir in Mecklenburg-Vorpommern - fit und sicher in die Zukunft“** ins Leben. Der Wettbewerb wurde von Anfang an durch die Universität Greifswald wissenschaftlich begleitet. Das Projekt, das sich an alle Schulen des Landes richtet, verbindet Maßnahmen der Kriminal- und Verkehrsprävention mit anderen jugendfördernden Maßnahmen wie dem Sport und der Gesundheitserziehung. Ziel des Projektes ist es unter anderem, jungen Menschen ein positives Bild vom Land M-V zu vermitteln, ihnen durch das Heranführen an Berufe eine Zukunftsperspektive zu geben und kriminelles Verhalten einzudämmen.*

→ Quelle: Nr. 54

13: Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsangebote

„Das **Landesinstitut für Schule und Ausbildung** Mecklenburg-Vorpommern ist eine Einrichtung des Landes für die Weiterentwicklung der Schule. Im Rahmen dieses Auftrages nimmt es insbesondere folgende **Aufgaben** wahr:

1. die Organisation und Durchführung des Vorbereitungsdienstes für Lehrkräfte aller Schularten,
2. die Fortbildung des Personals nach § 109 Abs. 1 und des schulaufsichtlich tätigen Personals einschließlich der Organisation und didaktischen Entwicklung der Fortbildungsangebote,
3. die Planung, Organisation und Durchführung von Vorhaben und Projekten der Unterrichtsforschung sowie die wissenschaftliche Begleitung von Schulversuchen,
4. die Zusammenarbeit mit den Schulaufsichtsbehörden im Rahmen von Beratungsaufgaben für Schulen einschließlich ihrer Gremien.“

→ Quelle: Nr. 1, § 99 Abs.1 - 2

Im Rahmen des **Programms „Ganztägig lernen“** der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung arbeitet seit Dezember 2004 „unter dem Dach der RAA Mecklenburg-Vorpommern e. V. die regionale Serviceagentur 'Ganztägig lernen' der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Kooperation mit dem Bildungsministerium Mecklenburg-Vorpommern. Sie ist Ansprechpartner und Schnittstelle für Ganztagschulen und solche, die es werden wollen.

Schulleiter und Schulleiterinnen, Lehrer und Lehrerinnen, Träger der Jugendhilfe, Unternehmensvertreter und -vertreterinnen und andere Akteure können sich mit ihren Anregungen, eigenen Beiträgen, Wünschen, Fragen und Ideen an die Serviceagentur wenden.“

Schwerpunkte der Regionalen Serviceagentur Mecklenburg-Vorpommern sind:

- „Unterstützung der qualitativen Entwicklung der Ganztagschulen,
- Veränderte Unterrichtsorganisation entsprechend der Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler,
- Öffnung der Schule,
- Erziehung zu einer gesunden Lebensweise,
- Partizipation von Schülerinnen, Schülern und Eltern.

Außerdem finden Schulen in unserem Büro weitere Unterstützung, u. a. bei der

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung von Fördermöglichkeiten wie z.B. Schule plus, Schülerfirmen, Berufsfrühorientierung, ▪ Sprachförderung von Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, ▪ Entwicklung von Konzepten für demokratische Schulentwicklung.“ 	<p>→ Quellen: Nr. 7; Nr. 17</p>
<p>„Zur Beratung und Evaluation von Unterricht und Schulentwicklung werden erstmals mit Beginn des Schuljahres 2004/05 in Mecklenburg-Vorpommern Fachberater an Regionalen Schulen, Gymnasien und Gesamtschulen eingesetzt. Die Fachberater werden die Lehrkräfte bei der Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Unterricht im System Schule beraten und bei der Evaluation von Lern- und Entwicklungsprozessen unterstützen.“</p>	
<p>→ Quelle: Nr. 15</p>	
<p>„Landesarbeitsgruppe' Ganztagschulen Für die Koordinierung aller Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Ganztagschulen ist eine Landesarbeitsgruppe „Ganztagschulen“ eingerichtet worden. In ihr arbeiten Vertreter des Bildungsministeriums, der 4 Staatlichen Schulämter, des Landesinstituts für Schule und Ausbildung, der RAA sowie der Ganztagschulen zusammen, um sowohl in Grundsatzfragen die Richtung für Schulentwicklung zu geben wie in konkreten Fragen der Projektförderung und der Fortbildungen konkrete Maßnahmen umzusetzen.“</p> <p>„Die Forschungsgruppe 'Schulentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern' der Universität Greifswald hat eine Internetpräsentation 'Schulportraits-Entwicklung von Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern' vorbereitet. Hier werden 25 aktive Ganztagschulen vorgestellt.“</p>	
<p>→ Quelle: Nr. 17</p>	
<p>Mecklenburg Vorpommern ist seit den 01-08.2004 – 31.07.2008 am Projekt 'Transfer-21 Mecklenburg-Vorpommern: BLK '21' Transferprogramm von Bund und Länder zur Qualitätsentwicklung des Bildungssystems beteiligt.</p> <p>„Im Projekt werden Inhalte und Methoden für die Gestaltung des Unterrichts und Organisationsformen einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung dauerhaft mit Hilfe der Umweltberatungslehrer und der Aus- und Fortbildungsstrukturen des Landes in den Schulen Mecklenburg-Vorpommerns weiter verankert und in bisher nicht beteiligten Schulen implementiert.</p> <p>Der Schwerpunkt des Vorhabens liegt insgesamt auf situiertem Lernen. Folgende Maßnahmen werden umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau von dauerhaften Beratungs- und Unterstützungsstrukturen durch die Bildung von regionalen Netzwerken aus Schulen und außerschulischen Partnern. • Weitere Verbreitung von Ergebnissen der am Programm beteiligten Schulen und auch die der Gesamtergebnisse anderer beteiligter Bundesländer, um in der Summe zehn Prozent der Schulen im Land mit den Fachinhalten zur nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. • Ausweitung der mit dem BLK-Programm „21“ begonnenen Entwicklung auf Grundschulen und Ganztagschulen. • Fortbildung von Multiplikatoren durch die Teilnahme am Multiplikatorenprogramm des Transferprogramms und landesspezifisch erarbeitete Fortbildungen. 	

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

<p>Das innovative Potenzial des Projekts liegt im Ausbau des Konzepts zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung mit dem Ziel, Ergebnisse und Produkte länderübergreifend auszutauschen.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 43</p>
<p>„In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Greifswald und der Regionalen Serviceagentur Mecklenburg-Vorpommern fand an der Regionalen Ganztagsschule Ernst-Moritz-Arndt in Greifswald eine Tagung mit über 100 Teilnehmern statt, bei der es um neue Chancen und Herausforderungen von Ganztagsschulen ging.“ Weitere Informationen sind der Quelle: Nr. 48 zu entnehmen.</p>
<p>→ Quelle: Nr. 48</p>
<p>Was Ganztagsschulen durch ihr Mehr an Zeit leisten können, wie sich der Alltag an neuen Ganztagsschulen gestaltet, wie Schulleiterinnen und Schulleiter, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern und außerschulische Partner Ganztagsschule sehen, dokumentiert der Film „Zeit für mehr“ von Mark Poepping und Roman Schikorsky. Der Film, der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurde, startet nach gut einem Jahr Dreh- und Produktionszeit am 28. Juni seine Deutschlandtournee und ist am 05.07.2007 um 17 Uhr im in Lichtspieltheater Wundervoll in Rostock, Stephanstr. 7, Tel. 0381-4903859, zu sehen. Ausrichter dieser kostenlosen Filmpräsentation, an die sich ein Gespräch mit den beiden Regisseuren anschließt, ist die Serviceagentur Ganztägig Lernen Mecklenburg-Vorpommern. Am 07.07.2007 um 17 Uhr wird der Film nochmals gezeigt.</p> <p>Im Fokus des Dokumentarfilms der mmpro. film- und medienproduktion stehen die Erfahrungen von acht Schulen, die sich auf dem Weg von der Halbtags- zur Ganztagsschule befinden. Die Schwierigkeiten und Hürden, die es dabei zu überwinden gilt, werden nicht ausgespart, sondern verbunden mit den Lösungen, die alle am Umsetzungsprozess Beteiligten entwickeln müssen, ins Zentrum der Betrachtung gerückt. Dabei zeigt die Dokumentation verschiedene Schulformen aus dem ganzen Bundesgebiet sowie gebundene und offene Ganztagsmodelle in unterschiedlichen Prozessstadien. Aus Mecklenburg-Vorpommern ist eine Ganztagsschule aus Friedland zu sehen.</p>
<p>→ Quelle: Nr. 46</p>
<p>Interkulturelle Öffnung der Ganztagsschule: „Wir haben neue Wege der Zusammenarbeit gefunden. Man kann fast sagen, dass die Migranten uns Schulen zusammen gebracht haben. Wichtig erscheint uns auch, dass Schulen unterschiedlichen Schultyps im Netzwerk arbeiten'. In dem Netzwerk ‚Ganztagsschule der Vielfalt‘ arbeiten seit 2008 drei Rostocker Schulen eng mit der Migrantenselbstorganisation Diên Hông zusammen. Als gemeinsames Thema haben sie verschiedene Maßnahmen zur Elternarbeit erprobt, die in einen gemeinsamen ‚Cup der Vielfalt‘ am 16.7.2009 mündeten. In dem thematischen Forum sollen diese Maßnahmen vorgestellt und diskutiert werden.“</p>
<p>→ Quelle: Nr. 61</p>
<p>Thematisches Forum „Qualität im Alltag“ – Pädagogisches Konzept: Herzstück der Ganztagsschule. „Das Forum bietet die Möglichkeit, den Stand der Ganztagschulentwicklung an den anwesenden Schulen zu reflektieren und Anregungen zur Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts zu erhalten und diese gleich vor Ort zu diskutieren und zu bearbeiten. Arbeitsgrundlage ist das bestehende Ganztagschulkonzept und das Schulprogramm der jeweiligen Schule“</p>

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**

→ Quelle: Nr. 62

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**

Quellen:

- Nr. 1** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2006): Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern (Schulgesetz – SchulG M-V) (13.02.2006) Verkündungsstand: 28.09.2010 in Kraft ab: 01.08.2010**
URL: <http://beck-online.beck.de/default.aspx?vpath=bibdata%2fges%2fMVSchulG%2fcont%2fMVSchulG.inh.htm>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 2** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2003): Richtlinie über die Förderung von Investitionen zur Errichtung und zum Ausbau von Schulen in Ganztagsform. Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (08.09.2003)**
URL: http://service.mvnet.de/_php/download.php?datei_id=584
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 3** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2006): Die Arbeit an der Ganztagschule, Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom 16. März 2006 – 280D-3211-05/501**
URL: <http://www.ganztaegig-lernen.org/www/web580.aspx>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 4** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2005): Pädagogisches Konzept zur Entwicklung von Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern (01.11.2005)**
URL: <http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/Materialien/Land%20M-V.aspx>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 5** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2003): Ausbau von Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern unter Einbeziehung des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB) Informationen für die Schulen und Schulträger**
URL: <http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagsschule/>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 6** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (o. J.): Schulprogrammarbeit**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagsschule/02_paed_konzept/index.html Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 7** **Regionale Arbeitsstellen für Jugendhilfe, Schulen und interkulturelle Arbeit Mecklenburg-Vorpommern e.V. (o. J.): Serviceagentur „Ganztätig lernen“ Mecklenburg-Vorpommern**
URL: <http://www.raa-mv.de/beratung/gtl.html>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 8** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2004): Verordnung zur Arbeit und zum Ablegen des Abiturs in der gymnasialen Oberstufe (Abiturprüfungsverordnung - AbiPrüfPVO MV) (04.07.2005)**
URL: http://mv.juris.de/mv/GymOAPV_MV_2005_rahmen.htm
(Stand: 13.09.2010)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**

- Nr. 9** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (o. J.): Ganztagschulen. Partner von Schulen**
URL: <http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagschule>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 10** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2005): Rahmenvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e.V. über die Zusammenarbeit an Ganztagschulen (Schwerin, 25.04.2005)**
URL: http://service.kultus-mv.de/schulsport/download/rahmenvereinbarung_lsb_gts.pdf
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 11** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2003): Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Mecklenburg-Vorpommern**
URL: http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/vereinbarungen/Kooperationsvereinbarung_Mecklenburg-Vorpommern.pdf
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 12** **Stiftung der Deutschen Wirtschaft (o. J.): Ganztagschulen gestalten - Kooperation schafft Zukunft**
URL: http://www.swa-programm.de/tagungen/badhonnerf/AG1_projekt3_ganztagschulen.pdf
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 13** **Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (o. J.): BLK-Modellvorhaben im Programm „Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen“**
URL: <http://www.blk-bonn.de/papers/heft71.pdf>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 14** **Regionale Arbeitsstellen für Jugendhilfe, Schulen und interkulturelle Arbeit Mecklenburg-Vorpommern e.V. (o. J.): Schule⁺plus**
URL: <http://www.schuleplus-mv.de/index.php>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 15** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2003): Qualitätsprüfungen. Einsatz von Fachberatern**
URL: http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/bm/index.jsp Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 16** **Landesinstitut für Schule und Ausbildung Mecklenburg-Vorpommern (L.I.S.A.): Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer an allgemein bildenden Schulen**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/ausbildung/fortbildung_allgemein/
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 17** **Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (o. J.): Serviceagenturen „Ganztägig lernen.“**
URL: <http://www.mv.ganztaegig-lernen.de>
(Stand: 13.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

- Nr. 18 BFO - Berufsfrühorientierung in Mecklenburg-Vorpommern (2006)**
URL: <http://www.raa-mv.de/service/download/foerderung/bfoprogramm2006.pdf>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 19 SCHÜLER UNTERNEHMEN was! (o. J.)**
URL: <http://www.schueler-unternehmen-was.de>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 20 Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2005): Rahmenvereinbarung allgemein bildender Schulen und Musikschulen (29.06.2005)**
URL: http://service.mvnet.de/_php/download.php?datei_id=53
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 21 Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (o. J.): Schule+plus – Lebensbegleitendes Lernen an Schulen in Mecklenburg-Vorpommern**
URL: <http://www.schuleplus-mv.de/>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 22 Modellvorhaben „Mehr Selbstständigkeit für Schulen“ (o. J.)**
URL: http://www.bildung-mv.de/export/sites/lisa/de/schule/entwicklung/selbst_schule/dok_s_schule/abschluss_selbst_schule.pdf
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 23 Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern (o. J.): Bundes- und Landesprogramme**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagsschule/01_grundposition/02_bundes_und_landesprogramme.html Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 24 Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern (o. J.): Externe Evaluation**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/schule/qualitaet/ext_evaluation/
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 25 Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern (o.J.): Landesweite Einführung der Externen Evaluation**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/schule/qualitaet/ext_evaluation/Landesweite_Einfuehrung/
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 26 Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern (o. J.): Ganztagschule in Mecklenburg Vorpommern**
URL: <http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagsschule/index.html>
(Stand: 13.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

- Nr. 27** **Universität Hamburg – BLK-Programm Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (o. J.): Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Mecklenburg-Vorpommern (FÖRMIG M-V)**
URL: http://www.blk-foermig.uni-hamburg.de/web/de/all/lpr/mecklenburg_vorpommern/proj/index.html
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 28** **Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern (o. J.): Kooperation schafft Zukunft**
URL: http://www.bildungsserver.de/innovationsportal/blk_set.html?id=424
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 29** **Bildungsklick: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2007): Pressemitteilung (09.01.2007): Lernen für den ganzen Tag**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/50705/lernen-fuer-den-ganzen-tag/>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 30** **SERVICEAGENTUR GANZTÄGIG LERNEN (o. J.): Mecklenburg-Vorpommern: Schulberaterinnen gesucht!**
URL: <http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/home.aspx> Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 31** **SERVICEAGENTUR GANZTÄGIG LERNEN (o. J.): Mecklenburg-Vorpommern: Ganztagschulen als Thema in der Lehrerbildung**
URL: <http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/home.aspx> Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 32** **SERVICEAGENTUR GANZTÄGIG LERNEN (o. J.): Mecklenburg-Vorpommern: Ein bundesweites Ländernetzwerk trifft sich in Schwerin und Marnitz**
URL: <http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/home.aspx> Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 33** **Rahmenvereinbarung zur Kooperation allgemein bildender Schulen und Musikpädagogen im Deutschen Tonkünstlerverband Mecklenburg-Vorpommern (DTKV) (Schwerin, 27.11.2006)**
URL: http://service.mvnet.de/_php/download.php?datei_id=439
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 34** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2006) Gute Bedingungen für Gute Schule**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/25180/gute-bedingungen-fuer-gute-schule/>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 35** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (o. J.) Ganztagschulen: Projekte: Ganztagschulen gestalten – Kooperation schafft Zukunft**
URL: http://www.schule-luebstorf.de/vhs_gts_-_projekte.htm
(Stand: 13.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

- Nr. 36** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: Verordnung zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in Schulen in Mecklenburg-Vorpommern (Qualitätsentwicklungsverordnung – QualiVO M-V) vom 2. August 2006 (GS Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 223 – 6- 8)**
URL: http://mv.juris.de/mv/gesamt/QEntwV_MV.htm Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 37** **Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern (o. J): Medienpädagogisches Berater Netzwerk**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/medien/netzwerk_mpb/
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 38** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (1999): Die Arbeit in der Ganztagschule (Mecklenburg-Vorpommern). Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom 09. August 2010**
URL: http://service.mvnet.de/_php/download.php?datei_id=24718
(Stand: 13..09.2010)
- Nr. 39** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2003): Pädagogisches Konzept zur Entwicklung von Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern (22.06.2003)**
URL: http://www.sachsen.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2FMecklenburg-Vorpommern%2FMVDokumente%2FKonzept_Ganztagschule_pdf
(Stand:13..09.2010)
- Nr. 40** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2003): Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Landesverband Mecklenburg-Vorpommern**
URL: http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/vereinbarungen/Kooperationsvereinbarung_Mecklenburg-Vorpommern.pdf
(Stand: 13..09.2010)
- Nr. 41** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2005): Rahmenvereinbarung zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und dem Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e.V. über die Zusammenarbeit an Ganztagschulen**
URL: http://service.kultus-mv.de/schulsport/download/rahmenvereinbarung_lsb_gts.pdf
(Stand: 13..09.2010)
- Nr. 42** **Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2005): Website Ganztagschule - Mecklenburg-Vorpommern**
URL: <http://www.ganztagschulen.org/1141.php>
(Stand: 13..09.2010)
- Nr. 43** **Bildungsserver> Innovationsportal> Projektsuche> Innovative Projekte und Programme von Bund und Länder zur Qualitätsentwicklung des Bildungssystems (2007): Transfer-21 Mecklenburg-Vorpommern: BLK „21“ Transferprogramm**
URL: http://www.bildungsserver.de/innovationsportal/blk_set.html?Id=55
(Stand: 13.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

- Nr. 44 Bildungsklick: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2006): Pressemitteilung (10.04.2006):Erfahrene Ganztagschulen stellen sich vor- Nachahmen erlaubt!**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/27356/erfahrene-ganztagschulen-stellen-sich-vor-nachahmen-erlaubt/>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 45 Bertelsmanns Stiftung (2005): Anschub.de , Entwicklung in den Regionen, Ausweitung des Projekts in den Regionen**
URL: <http://www.anschub.de/>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 46 mmpro. [Film- und Medienproduktion], Bundesministerium für Bildung und Forschung, Serviceagentur Ganztägig Lernen [Mecklenburg-Vorpommern] (2006): Pressemitteilung (26.06.2007): „Zeit für mehr“. Ein Dokumentationsfilm über Schulen auf dem Weg zur Ganztagschule**
Filmdokumentation „Zeit für mehr“ geht auf große Deutschlandtournee- Einladung zur Filmvorführung und zum anschließenden Gespräch mit den Regisseuren
URL: <http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/Berichte/Presse.aspx>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 47 Serviceagentur Ganztägig Lernen Mecklenburg – Vorpommern (o. J.): Berichte über relevante Themen und zum Ganztägig Lernen: Kooperation in Greifswald**
URL: <http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/Berichte.aspx>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 48 Serviceagentur Ganztägig Lernen Mecklenburg – Vorpommern (o. J.): Berichte: Fachtagung in Mecklenburg Vorpommern**
URL: http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/Mecklenburg-Vorpommern/Berichte/Archiv/Fachtagung%20in%20Mecklenburg_Vor.aspx
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 49 Bildungsserver in Mecklenburg Vorpommern (o. J.): Grundpositionen zur Entwicklung von Ganztagschulen**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagschule/01_grundposition/ Seite nicht mehr aufrufbar.
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 50 Bildungsserver in Mecklenburg Vorpommern (o. J.): Modelle von Ganztagschulen**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagschule/02_grundposition/04_modelle.html
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 51 Bildungsserver in Mecklenburg Vorpommern (o. J.): „Mehr Selbständigkeit für Schulen in Mecklenburg-Vorpommern“**
URL: http://www.bildung-mv.de/export/sites/lisa/de/schule/entwicklung/selbst_schule/dok_s_schule/abschluss_selbst_schule.pdf
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 52 Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (o. J.): Schule**
URL: http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/bm/Themen/Schule/index.jsp
(Stand: 13.09.2010)

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern

- Nr. 53** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (o. J.): Schulentwicklung**
URL: http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/bm/Themen/Schule/Informationen_fuer_Lehrer_und_Schulleiter/Schulentwicklung/index.jsp
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 54** **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (o. J.): Wir in M-V - fit und sicher in die Zukunft**
URL: http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/bm/Themen/Schule/Informationen_fuer_Schueler/Wettbewerbe_fuer_Schueler_und_Schulen/Wir_in_M-V_fit_und_sicher_in_die_Zukunft/index.jsp
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 55** **Bildungsklick: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2007): Pressemitteilung (12.07.2007): Mehr Geld für Bildung und Forschung**
URL: <http://bildungsklick.de/pm/54313/mehr-geld-fuer-bildung-und-forschung/>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 56** **Bildungsklick: Ministerium für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern (2008): Pressemitteilung (08.07.2008): Seling stellt neuen Landesaktionsplan zur Gesundheitsförderung und Prävention vor**
URL: http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/sm/_Service/Presse/Aktuelle_Pressemitteilungen/index.jsp?&pid=10344
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 57** **Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern (2009): Pädagogisches Konzept**
URL: http://www.bildung-mv.de/de/schule/entwicklung/ganztagsschule/02_paed_konzept/index.html
Seite nicht mehr aufrufbar. (Stand: 13.09.2010)
- Nr. 58** **Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) (2009): „Vernetzungsstelle Schulverpflegung“**
URL: <http://www.schuleplusessen.de/service/linksammlung/vernetzungsstellen.html>
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 59** **bildung+ (2010): 80 Minuten reichen aus! Ein Ganztagsgymnasium rhythmisiert**
URL: http://www.bildung-plus.de/SPEZIAL/sites/Minuten_reichen_aus.html
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 60** **bildung+ (2010): „Neun goldene Regeln“**
URL: http://www.bildung-plus.de/SPEZIAL/sites/Neun_goldene_Regeln.html
(Stand: 13.09.2010)
- Nr. 61** **Serviceagentur „Ganztägig Lernen“ (2009): Interkulturelle Öffnung der Ganztagschule**
URL: http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fMecklenburg-Vorpommern%2fMVDokumente%2fProgramm_11-11-09_pdf
(Stand: 13.09.2010)

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**

Nr. 62 Serviceagentur „Ganztagig Lernen“ (2009): Thematisches Forum „Qualität im Alltag“

URL: http://www.mv.ganztaegig-lernen.de/GetFile.aspx?aliaspath=%2fMecklenburg-Vorpommern%2fMVDokumente%2fProgramm_13_10_2009_pdf

(Stand: 13.09.2010)

Teil 4

IZBB relevante Internetadressen

**Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) 2003-2009
Mecklenburg-Vorpommern**

Bildungsserver des Landes Mecklenburg-Vorpommern



<http://www.bildung-mv.de>

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern



<http://www.bm.regierung-mv.de>

Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie Mecklenburg-Vorpommern e.V.



<http://www.raa-mv.de>

Serviceagentur „Ganztäglich Lernen“



<http://www.mv.ganztaegig-lernen.de>

Schulgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern



<http://beck-online.beck.de/default.aspx?vpath=bibdata%2fges%2fMVSchulG%2fcont%2fMVSchulG.inh.htm>

(Stand: 03.10.2010)



Impressum

Projekt:

„Bundesweite Erfassung und Auswertung rechtlicher und konzeptioneller Grundlagen sowie des Mittelabflusses im Rahmen des Investitionsprogramm ‚Zukunft Bildung und Betreuung‘ 2003-2009 (IZBB)“

Projektleitung:

Edith Kesberg, Jürgen Rolle

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:

Ulrich-Alexander Eschment
Diana Lukschanderl-Girnus
Elisabeth Peters
Jutta Schiersmann

© Sozialpädagogisches Institut NRW
Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der FH Köln
An den Dominikanern 2 – 4
50668 Köln

Tel.: 0221/160 52 – 0; Fax: - 50;
URL: www.spi.nrw.de

Leiter: Prof. Dr. Jürgen Rolle